MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1924

144 (25.3.1924) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-214895

Verkaufspreis 10 Goldpfennig

Dienstag, 25. März — Abend-Ausgabe — 1924 — Nr. 14

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung vom 26. bis 31. März 2.40 Gold-Pfg. Die monatl. Bezieher verpflichten sich bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse notwendig werdende Preiserhöhungen anzuerkennen. Postscheckkonto Nummer 17990 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle Mannheim E 6, 2. — Geschäfts-Nebenstelle Neckarstadt, Waldhofstr. 6. Fernspr. Nr. 7041, 7042, 7043, 7044, 7045. Telegr.-Adr. Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zwölfmal.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorausbezahlung pro einspaltige Kolonelzeile für allgemeine Anzeigen 0.40 Goldmark, Reklamen 2.— Goldmark. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinem Ersatzanspruchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Ausschl. d. Fernspr. ohne Gewähr. Gerichtsst. Mannheim.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag — Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen- und Musik-Zeitung — Welle und Schall — Aus Feld und Garten

Immer wieder die Sicherheitsfrage

Der Besuch St. Aulaires bei Macdonald

Die heutigen Pariser Morgenblätter drücken sich sehr unbestimmt über die gestrige Unterredung des französischen Botschafters mit Macdonald aus, die anderthalb Stunden in Anspruch genommen hat. Nach dem „Matin" ist außer über allgemeine, nur über eine bestimmte Frage gesprochen worden, nämlich über die Frage, wann der Bericht der Sachverständigen der Reparationskommission über- mittelt wird. Der französische Botschafter hatte von dem englischen Ersten Minister verlangt, daß er, wie Poincaré von den französischen, von den britischen Sachverständigen die Beendigung der Untersuchung verlange. Poincaré wolle die interalliierte Erörterung über die Sicherheits- und Reparationsfrage baldigst anschneiden, und zwar im Laufe des Monats April, denn während dieses Monats habe er Ruhe dazu.

Nach dem „Petit Parisien" ist auch die

pfälzische Angelegenheit

namentlich die Frage der bayerischen Beamten, bei der Unterredung des französischen Botschafters mit Macdonald angeschnitten worden. Es sei auch sicher, daß der französische Botschafter Macdonald mitgeteilt habe, daß, wenn auch die französische Regierung sich nicht weigere, einer Veränderung im Besetzungssystem im Ruhrgebiet zuzustimmen, Frankreich sich doch zu einer vollkommenen Räumung dieses Gebiets nicht entschließen könne. Jedenfalls hätten die beiden Staatsmänner in Verbindung damit auch von dem Pfändersystem gesprochen. Der französische Botschafter habe begreiflicherweise die Unmöglichkeit zum Ausdruck gebracht, auf die beschlagnahmten produktiven Pfänder zu verzichten, es sei denn, die Alliierten würden sich darüber verständigen, so wertvolle Pfänder für die Gesamtregelung zu bestimmen. Was die Reise der englischen Sachverständigen betreffe, so habe der englische Erste Minister kurz und bündig erklärt, das Foreign Office habe sie nicht berufen. Im übrigen aber habe die gestrige Unterredung hauptsächlich der Sicherheitsfrage gegolten.

Nach dem „Matin" hat die Veröffentlichung des Gelbbuchs allein nicht genügt, um den englischen Ersten Minister über die französischen Absichten aufzuklären. Er habe glauben können, daß die französische Regierung sich an die gegenseitigen Garantieformeln nicht zu halten, während sie im Gegenteil geneigt sei, mit Rücksicht auf die Lebensinteressen Frankreichs die Sicherheitsfrage und alle ihre Abzweigungen wirksam zu prüfen. Wenn Macdonald eher einer allgemeinen europäischen Regelung zustimmen wolle, so könne man das begreifen und dabei die gute Seite betrachten und sie mit den Notwendigkeiten der französischen Verteidigung ausgleichen. Allerdings werde der Aussprache über die Sicherheitsfrage ein notwendiges Element bis zu den deutschen Wahlen fehlen. Wenn die Wähler eine rechtsgerichtete Mehrheit in den Reichstag schickten, dann wäre es unnütz, auf den deutschen guten Willen weitgehende Kombinationen aufzubauen. Der französische Botschafter sei nicht beauftragt gewesen, Vorschläge zu unterbreiten. Es sei auch zweifelhaft, daß Macdonald solche gemacht habe. Aber in dem Maße, in dem diplomatische Verhandlungen dazu beitragen könnten, sei es gut, daß das Gelände vor den wichtigen Zusammenkünften des kommenden Monats bearbeitet werde.

Eine englische Darstellung

Auch nach dem „Daily Telegraf" drehte sich die gestrige Unterredung des französischen Botschafters St. Aulaire mit Macdonald lediglich um den einen Punkt: die Sicherheitsfrage. Der Botschafter soll gefragt haben, welche Sicherung England der französischen Regierung für den Fall anbieten wolle, wenn Frankreich die Ruhrbesetzung möglichst bald und möglichst vollkommen aufhebe. Von englischer Seite soll diese Frage durch zwei Erklärungen beantwortet worden sein: 1. England ist bereit, mit Frankreich die Frage der Sicherungen zu erörtern. 2. Der Abbau der Ruhrbesetzung kann vorläufig nicht erörtert werden, da er im Zusammenhang steht mit den Problemen, die die Sachverständigen beschäftigen. Die englische Regierung will diese Frage nicht vor Veröffentlichung des Sachverständigenberichtes behandeln. In der Besprechung soll auch die Frage der Einberufung einer internationalen Konferenz zur Regelung der Sicherheits- und Reparationsfrage gestreift worden sein.

Zusammenkunft der Ministerpräsidenten?

Havas meldet aus Brüssel, daß es nach der „Derniere Heure" unzweifelhaft sei, daß in Paris eine Besprechung der beteiligten Ministerpräsidenten stattfinden werde, sobald der Bericht der Sachverständigen übermittelt worden sei. Zum Unterschied von früheren Konferenzen werde es sich um einen praktischen Meinungsaustausch über die Durchführung der Sachverständigen-Vorschläge handeln.

Poincarés neuer Schachzug

Der französische Botschafter hat gestern in London dem englischen Ministerpräsidenten ein Memorandum überreicht, in dem sich die französische Regierung über das sogen. Sicherheitsproblem äußert. Dieser Schritt ist ganz zweifellos ein sorgfältig vorbereiteter Schachzug Poincarés, der dazu bestimmt ist, in dem diplomatischen Spiel der nächsten Zeit eine wichtige, vielleicht gar die wichtigste Rolle zu spielen. Den Auftakt dieser diplomatischen Auseinandersetzung wird der Bericht der Sachverständigen bilden. Die beiden Ausschüsse haben ihre Beratungen so gut wie abgeschlossen und die Vorschläge, die sie machen werden, eröffnen ohne Zweifel ein neues Kapitel der langwierigen Entschädigungsfrage. Ob man diesem Kapitel einmal „Die Lösung" als Ueberschrift geben kann, ist noch eine offene Frage. Aber unbestritten ist, daß in keinem bisherigen Kapitel die Lösung so gründlich vorbereitet und so entschieden angefaßt worden ist, wie in diesem.

Für die französische Politik würde es eine völlige Umkehr bedeuten, wenn sie sich in Zukunft in den Rahmen eines solchen Kapitels reflos einfügen ließe. Daß hier die Hauptschwierigkeit liegt, ist bei allem Vorausgegangenen niemanden zweifelhaft. Die amerikanischen und englischen Kredite, die man der Bank von Frankreich für Stützungszwecke gegeben hat, bilden zwar schon eine gewisse Bindung. Trotzdem aber wird — davon kann man überzeugt sein — Poincaré alle Hände rühren, um seine Kapitulation seiner bisherigen Zerstörungspolitik vor der wirtschaftlichen Vernunft entweder zu verhüten oder doch möglichst zu verschleiern. Zu diesem Zwecke wird jetzt von Frankreich die Sicherheitsfrage wieder hervorgeholt und in den Vordergrund geschoben.

Die französische Regierung hat immer, wenn die Lösung der Entschädigungsfrage einmal angepackt wurde, das sogenannte Sicherheitsproblem aufgerollt. Die französische Presse macht in ihren Kommentaren zu dem gestrigen Schritt des französischen Botschafters ganz richtig darauf aufmerksam, daß dieses Sicherheitsproblem bei allen Konferenzen bis zu der von Genua eine große Rolle gespielt hat. Immer, wenn eine wirtschaftliche und finanzielle Vereinbarung mit Deutschland in Aussicht stand, hat Frankreich mit verstärkter Wucht die Frage in die Debatte geworfen: Was soll aus Frankreich werden, wenn Deutschland wieder erstarkt? Es braucht uns deshalb nicht zu wundern, daß diese Frage jetzt wieder aus der Versenkung auftaucht. Für jeden vernünftigen Menschen ist sie eine müßige Frage, denn Deutschland ist wahrlich wehrlos und geschwächt genug, um keine Drohung zu bilden. Aber Frankreich krämpft sich an dieser Frage fest, um, sei es aus wirklicher oder gespielter Angst, den Kriegszustand gegen Deutschland weiter aufrecht zu erhalten. So wird diese Quertreiberei, die von Frankreich immer wieder versucht worden ist, auch diesmal unternommen werden, um die rein wirtschaftliche Erörterung und Regelung der Entschädigungsfrage zu durchkreuzen. Die große Gefahr liegt darin, daß die Weltwirtschaftsmächte sich bereitfinden lassen, Frankreich Zugeständnisse zu machen, nur um endlich auf dem wirtschaftlichen Gebiete zu einem Abschluß zu gelangen. Gegen diesen Druck wird Deutschland sich vor allen Dingen zu rüsten haben.

Die Diskussion, die zweifellos nur der Vorläufer einer größeren allgemeinen Aussprache ist, spielt sich zur Zeit zwischen Frankreich und England ab. Der englische Ministerpräsident Macdonald hat die Sicherheitsfrage in seinem Brief an Poincaré angeschnitten, da er ja aus den bisherigen Erfahrungen wußte, daß die französische Regierung bei jeder Erörterung des Entschädigungsproblems eine Extratour nach jener anderen Seite unternommen hat. Macdonald schlug dem französischen Ministerpräsidenten eine Art Sicherheitspakt vor, der durch die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und eine gewisse Völkerbundskontrolle über Rhein und Ruhr eine festere Gestalt gewinnen soll. Die französischen Blätter haben gestern bereits erkennen lassen, daß der französische Botschafter in London beauftragt war, eine solche Lösung abzulehnen. Am liebsten wäre den Franzosen, wie „Journal" offenherzig eingestanden hat, eine Zerstörung Deutschlands an der Wurzel. Da man aber diese Absicht nicht offen verfolgen kann, so zieht die französische Regierung sich auf ein Bündnis-System zurück, das Deutschland völlig einkreisen und für alle Zukunft ohnmächtig erhalten soll. Dieses Bündnis-System, das gegenwärtig — außer Belgien — an unserer Ostgrenze Staaten wie die Tschechoslowakei und Polen umfaßt, soll nach den Vorschlägen Poincarés auf England ausgedehnt werden. Darin würde man in Paris, wie es scheint, eine Lösung des Sicherheitsproblems erblicken. Für England aber ist eine solche Lösung unmöglich, da man damit die kontinentale Vorherrschaft Frankreichs für alle Zeiten garantieren würde.

Die Unterhandlungen, die im Gange sind, versprechen also keinen sehr raschen Fortgang. Für uns ist das Kontrollsystem, das Macdonald vorschlägt, ebenso unerträglich wie für England ein Schutz- und Trutzbündnis nicht annehmbar zu sein scheint. Die Lösung der Entschädigungsfrage ist jedenfalls mit Nadeln und Nägeln reich gespickt und es wird der ganzen Kunst einer diplomatisch erfahrenen Regierung bedürfen, um Deutschlands Rolle bei den kommenden Auseinandersetzungen zu wahren.

Der Tiefstand der Sowjet-Presse

„Eine Maschinerie zum Maschinenverschmieren"

Eines der interessantesten Kapitel moderner Pressegeschichte ist die Entwicklung des Zeitungswesens in Sowjet-Rußland. Als die Bolschewisten das Pressemonopol errichtet hatten, vermehrten sie die Zahl ihrer Blätter in großem Maße. Große Summen wurden zur Verfügung gestellt, und bald hatte jede Stadt ihre „Prawda". Die Intelligenz lehnte jedoch mit wenigen Ausnahmen eine Mitarbeit an diesen Blättern ab, was eine peinliche Einfältig- und Inhaltlosigkeit der Sowjet-Presse zur Folge hatte. Nur die Petersburger und Moskauer Zeitungen standen auf einem höheren Niveau, weil an ihnen gebildetere bolschewistische Schriftsteller mitarbeiten. Die „Prawda" in Moskau entwarf einmal folgendes bezeichnende Bild ihrer Zeitgenossen: „Die Provinzblätter gleichen sich wie ein Wassertropfen dem anderen. Schon ihr graues und einförmiges Aussehen ödet jeden Leser an. Schaut man hinein, so findet man eine Kleinigkeit „höhere Politik", einige ausländische Telegramme und ein paar Aufsätze, die immer von den nämlichen wenigen Leuten geschrieben sind. Immer mit denselben abgedroschenen Phrasen und den gleichen dummen Ideen. Die Zeitungen werden leider auf Papier gedruckt, das selbst der unbemittelste Arbeiter nicht zum Zigarettenmachen benutzen möchte."

Um diesen unhaltbaren Zuständen im Zeitungswesen ein Ende zu machen, traf man bald wichtige Abwehrmaßnahmen; die Journalisten wurden registriert, Parteileute, die schreibkundig waren, wurden abkommandiert, und der Redaktionsstab der Provinzzeitungen wurde vergrößert. In Moskau wurde darauf eine Journalistenschule eröffnet mit 140 Studierenden. „Doch „das offizielle Bulletin für Propaganda und Agitation" mußte zugeben: „Wir haben keine Presse. Wir haben nur eine Maschinerie zum Maschinenverschmieren." Mit dem Aufkommen der neuen Wirtschaftspolitik und dem Aufhören der großen Subventionen, erhielt die bolschewistische Presse den größten Schlag. Die Presse wurde jetzt genau wie die anderen staatlichen Betriebe auf eigene Füße gestellt. In der Hand ihrer Leser lag auch ihr Schicksal. Aber sie blieb, was sie war: ein unterhaltsames Organ für Propagandazwecke. Mit wenig Erfolg und viel heißem Bemühen wurden in verschiedenen Bezirken kleine Bauernleute und die Mitglieder der kommunistischen Partei zum Abonnieren aufgefordert und fast dazu gezwungen. Den gänzlichen Zusammenbruch hielt die in engen Grenzen noch bestehende Zulassung von Inseraten ein wenig auf.

Das Zentralbüro der Presse-Mitglieder gab bei seiner letzten Zusammenkunft einen Bericht ab, laut welchem am 1. Januar 1922 803 Sowjetzeitungen existiert hatten, die nach sieben Monaten auf 399 zusammengeschrumpft waren. Im Januar 1922 betrug die Gesamtauflage 2 661 000 Exemplare, und sieben Monate später, im August, kaum eine Million. Die Zahl der gedruckten Exemplare stieg dann im Winter 1922—23 auf 1 300 000, weil neue Freiheiten gewährt wurden. Man sollte nicht versäumen, diese Gesamtauflagenzahl mit der Auflagenhöhe eines einzigen Blattes vor der Revolution, z. B. „Ruskoje Slowo" in Moskau, zu vergleichen, die 1 200 000 Exemplare betrug. Man versuchte auch Kommunisten und Arbeiter an der Mitarbeit zu interessieren. Fabrikarbeiter wurden aufgefordert, Charakterbetrachtungen ihrer Direktoren einzusenden und auch die Bauern sollten ihr Leben beschreiben: Man setzte Preise aus, aber diese Versuche nahmen einen besonders üblen Ausgang: die Arbeiter-Korrespondenten wurden regelmäßig ermordet. Auf diese Weise fanden auch andere Journalisten der Sowjetpresse, unter anderen zwei ausgezeichnete Reporter der Moskauer „Prawda" ihren Tod. Im vorigen Jahre kamen zu einem Kongreß, der unter Bucharins Vorsitz im Kreml in Moskau stattfand, 300 Journalisten zusammen. Trotz aller patriotischen Reden war eine pessimistische Stimmung vorherrschend, und die Abgeordneten der Presse erklärten selbst, daß sie das Ohr des Volkes trotz aller Bemühungen nicht gewonnen hätten.

Bemerkenswert ist übrigens die Feststellung, daß gleichzeitig mit dem Niedergang der Regierungs-(Sowjet-)Presse Versuche angestellt worden, nichtkommunistische Blätter herauszugeben. Man macht sich die neue wirtschaftliche Politik zunutze und trotz der großen Kosten zeigt dies Beginnen fruchtbare Ansätze. Im Gouvernement Saratow sind von 20 Sowjetzeitungen nur noch zwei oder drei am Leben geblieben. Aber einige auf genossenschaftlicher Grundlage herausgegebene Zeitungen, darunter „Woljanine" in Khawaginsk und „Butsch" in Volksk, haben begonnen, an Bedeutung zu gewinnen.

Ein deutschfeindlicher Hirtenbrief

Der durch seine Deutschenhetze bekannte Kardinal und Erzbischof von Mechelin Mercier hat einen Hirtenbrief erlassen, in dem ausgeführt wird, daß sich Deutschland nach Abschluß des Waffenstillstandes die Fortsetzung des Kampfes auf wirtschaftlichem Gebiet vorbehalten habe. Mit allen Mitteln habe es sich dem guten Recht des Siegers widersetzt. Deutschland sei durch seine Hartnäckigkeit schuld an den wirtschaftlichen Stürmen, unter denen Belgien gegenwärtig leide. Im Falle eines Schwankens der Siegerstaaten würden die Besiegten von heute die Sieger von morgen sein. Der weitere Inhalt des Hirtenbriefes deckt sich, wie es bei dem Kardinal üblich ist, im großen und ganzen mit dem Inhalt zahlreicher politischer Reden gegen Deutschland. Er dürfte dem Geiste nach kaum mit den Absichten des Vatikans übereinstimmen, zumal die Zahl der Anhänger des Kardinals Mercier unter den Geistlichen Belgiens beschränkt ist.

Die Republik in Griechenland

Havas meldet aus Athen, daß anläßlich des Nationalfeiertages ein feierliches Tedeum in Gegenwart des Regenten und der Minister stattfinden werde. Darauf werde eine Sitzung der Nationalversammlung abgehalten werden, die die Republik ausrufe. Der Regent werde der Sitzung beiwohnen, sein Mandat niederlegen und sofort zum vorläufigen Gouverneur der griechischen Republik ausgerufen werden.

Weiter meldet Havas aus Athen, daß in der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung der Regierung mit 269 gegen 3 Stimmen bei 13 Stimmenthaltungen das Vertrauen ausgesprochen wurde.

Die Haltung König Georgs

Wie der Ministerpräsident Papanastasiu mitteilte, soll aller Besitz der Dynastie eingezogen und sämtlichen Mitgliedern der königlichen Familie für immer das Betreten Griechenlands untersagt werden. Die Volksbefragung über den Regimewechsel soll im April stattfinden. — Wie der Zeitung „Elefteron Wima" aus Bukarest gemeldet wird, sollte König Georg, der sich von allen regierenden Häusern verlassen fühlte, um seinen Besitz in Griechenland zu retten, entschlossen gewesen sein, nicht abzudanken. Allem Anscheln entgegen soll es jedoch General Metaras gewesen sein, der durch seine Depeschen den König veranlaßt haben soll, freiwillig auf den Thron zu verzichten.

Kabinettskrisis in Angora

Die türkische Nationalversammlung hat nach einer stürmischen Sitzung den Artikel 25 der Verfassung abgelehnt, der dem Präsidenten das Recht verleiht, die Nationalversammlung aufzulösen. Infolgedessen ist eine ernste Lage entstanden. Drahtungen aus Angora melden, es sei möglich, daß das Kabinett zurücktritt oder die Nationalversammlung aufgelöst wird.

Türkische Befestigungen gegen Griechenland

Athener Blätter melden aus Konstantinopel, daß die Türken mit Beschleunigung die Befestigungen am Bosporus und an den Dardanellen wieder aufbauen, da man im Frühjahr mit griechischen Angriffen rechnet. Die Türkei hat in Italien 25 Flugzeuge bestellt und plant die Anlage eines Arsenals in Smyrna.

* **Der erste Akt des neuen Kalifen.** Der neue Kalif Hussein, König der Hedschas, hat als ersten Akt seines Kalifats die Einberufung eines allisiamitischen Kongresses nach Mekka verfügt, wo über den Kampf gegen den politischen Zionismus beraten werden soll.

* **Zum amerikanischen Petroleumskandal.** Der Untersuchungsausschuß in der Petroleumaffäre hat Sinclair, der seine Aussagen verweigerte, aufgefordert, sich wegen Mißachtung der mit richterlicher Befugnis ausgestatteten Kommissionen zu verantworten.

Regieeingeständnisse

Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, hat die französisch-belgische Eisenbahnregie an ihre Bahnhöfe eine Verfügung herausgegeben, in der mit Bezug auf die häufigen Verspätungen in der Ankunft der Wagenladungen und Stückgüter, die auf die Unfähigkeit der Bahnhofsvorsteher und dessen Personal zurückzuführen seien, strenge Maßnahmen gegen eine derartige Dienstführung angedroht werden. Unterzeichnet ist die Verfügung durch den Vertreter des Präsidenten Peanlo.

Diese Feststellung von französischer, also durchaus unverdächtiger Seite bestätigt voll und ganz die deutschen Klagen über die trostlosen Zustände im Verkehrswesen der Regie. Den Mut, die Konsequenzen aus diesem Selbstgeständnis zu ziehen, hat die Regie bisher nicht aufgebracht.

Stockholm, 25. März. Die schwedischen Erzlieferungen nach dem Ruhrgebiet sind wieder aufgenommen worden, so daß die Erzversorgung im Monat April 75 Prozent des Friedensniveaus erreichen dürfte.

* **Pasitsch zurückgetreten.** Der serbische Ministerpräsident gab am Montag, da mehrere Abgeordnete der Radikalpartei in der Skupschtina erschienen waren, seine Demission, die vom König angenommen wurde.

* **Der „Blutsäufer" von Verdun †.** Einer Pariser Meldung zufolge ist am Samstag der von seinen eigenen Soldaten als „Blutsäufer" von Verdun benannte General [illegible] an einer Lungenentzündung gestorben.

MARCHIVUM

Der Prozeß Hitler in München

Fortgang der Plaidoyers

(Eigener Bericht)

Hitler und Pöhner krank

[•] München, 25. März.

Am heutigen vormittag wurde zunächst auch den Angeklagten Hitler und Pöhner gestattet, auch den weiteren Verhandlungen fernzubleiben. Eine Anregung des Rechtsanwalts Roder, wegen der außerordentlichen Belastung der Prozeßbeteiligten bei täglich zehnstündiger Verhandlung, mindestens eine längere Mittagspause einzulegen, beantwortete der Vorsitzende unter allgemeiner Heiterkeit mit dem Gegenvorschlag, die Plaidoyers zu kürzen.

Darauf erhielt Rechtsanwalt Schramm als Verteidiger des Angeklagten Hauptmanns Röhm das Wort, der zunächst bedauerte, daß dieser Prozeß dem Lande nicht erspart blieb. Unmöglich könne ein deutsches Gericht die Angeklagten verurteilen, die aus edelsten, auch von dem Staatsanwalt in vornehmster Weise anerkannten Motiven gehandelt hätten. Dem ganzen deutschen Volke habe es weh tun müssen, wie Exzellenz Ludendorff von deutschen Offizieren behandelt wurde. Den im Kokardenwechsel geübten Gesinnungsakrobaten stünden die Angeklagten wie das Feuer dem Oel gegenüber. Rechtsanwalt Schramm ging dann ebenfalls im einzelnen auf das Verhalten der Herren Kahr, Lossow und Seißer ein, zu deren Ehre er annehmen wolle, daß sie im Bürgerbräukeller keine Komödie gespielt hätten. Ihre Hauptschuld liege in der Tatsache, daß sie die jetzt Angeklagten nicht davon verständigten, daß sie ihr feierlich gegebenes Wort nicht einlösen könnten oder wollten. Statt dessen seien alle sieben Verständigungsversuche von Seiten des Generals Ludendorff bei den drei Herren auf schroffste Ablehnung gestoßen. Unerhört sei die Form, in der der Hafthefehl gegen den größten Heerführer Deutschlands erlassen worden war, der es jedem einfachen Soldaten möglich und zur Pflicht machte, Exzellenz Ludendorff durch die Straße zu ziehen. Das an der Feldherrnhalle vergossene Blut hätten die zu verantworten, die auf General Ludendorff schießen ließen. Hitler habe das gleiche gewollt wie Kahr. Der Norden habe ständig auf die bayerische Befreiungstat gewartet. Nachdem gegen Kahr, Lossow und Seißer keine Anklage erhoben wurde, könnte auch Hitlers Tat kein Hochverrat sein.

Im weiteren Verlauf seiner Darlegungen ging Justizrat Schramm auf die seinem Mandanten Hauptmann Röhm zur Last liegenden Handlungen im einzelnen ein. Er betonte dabei u. a., Röhm habe im besten Glauben gehandelt, daß die Inhaber der vollziehenden Gewalt an der, nach seiner Auffassung, legalen Aktion teilnahmen. Eine Verurteilung Röhms müßte schwere Folgen haben und tausende von Prozessen gegen die übrigen militärischen Teilnehmer an der Bewegung nach sich ziehen. In rechtlicher Hinsicht machte sich Justizrat Schramm die Ausführungen seiner Vorverteidiger zu eigen und beantragte ebenfalls Freispruch seines Mandanten. Eine Aeußerung, die Weimarer Verfassung hätten sich die Verbrecher selbst gegeben, wurde nach der Rüge des Vorsitzenden von dem Verteidiger erheblich eingeschränkt.

Zum Schluß bemerkte Justizrat Schramm, das Gericht möge prüfen, ob nicht der Paragraph 53 (Notwehr) anzunehmen sei. Der Fall liege hier genau so, wie bei den jungen Leuten, die den Separatistenführer Heinz-Orbis dahin beförderten, wo so viel Platz für Andere sei. Kein deutsches Gericht dürfe diese wackeren Leute verurteilen, wenn sie je durch einen Denunzianten vor Gericht kämen. Eine Verurteilung der Angeklagten dieses Prozesses müßte über Deutschland das Schicksal eines zweiten Karthago bringen.

Justizrat Bauer beschränkte sich auf den Tatbestand des Falles Pernet und erklärte u. a., man habe geglaubt, daß Pernet unter dem Einfluß seines großen Vaters Ludendorff gestanden und gehandelt habe. Die Verhandlung habe dafür keinen Anhaltspunkt ergeben. Vielmehr sei überzeugend dargetan worden, daß Ludendorff nicht von den Plänen Hitlers wußte. Eine Einwirkung auf die Infanterieschüler sei von Pernet ebenfalls nicht ausgeübt worden. Wegen seiner Tätigkeit am 9. November vormittags, wo er beschlagnahmte Gelder an die Hitlertruppen auszahlte, könne unmöglich auf Beihilfe zum Hochverrat erkannt werden. Auch er beantragte zum Schluß Freispruch.

Eine Erklärung des Grafen Soden

Der Kabinettschef des bayerischen Kronprinzen Rupprecht, Graf Soden, wendet sich in einer langen Erklärung, nachdem er keine Gelegenheit mehr erhalten hatte, vor Gericht unter Eid auszusagen, gegen eine Reihe von Vorwürfen, die gegen den Kronprinzen und gegen ihn selbst erhoben wurden. Er nimmt auf seinen Eid, daß der Kronprinz schon Tage vor dem 8. November in Berchtesgaden weilte und die erste Nachricht von dem Putsch im Laufe des Vormittags des 9. November erhielt. Ebenfalls unter Eid sei er in der Lage, zu bestätigen, daß ihm von dem Beauftragten des Kampfbundes, Scheubner-Richter, Ende September ausdrücklich erklärt wurde, „Herr Hitler sei bayerisch und General Ludendorff ausgesprochen antibayerisch eingestellt.". Auf diese antibayerische Einstellung sei auch wohl seine Festnahme als Geisel am 8. November zurückzuführen. Er wendet sich weiter scharf gegen die Behauptung, er sei ein Sendling des Kapitals oder stehe unter jesuitischem Einfluß. Zum Schluß nimmt er ebenfalls auf seinen Eid, daß er niemals mittelbar oder unmittelbar irgendwelche Verhandlung mit Franzosen oder ihnen nahestehender Seite geführt hat.

Ein weiteres Nachspiel zum 9. November

Vor dem Volksgericht München I in der Au wurde heute vormittag gegen den Oberstleutnant a. D. Oldenbourg wegen schweren Hausfriedensbruches verhandelt. Oldenbourg war nach der Anklage Führer der Menge, die am 9. November vormittags in das Rathaus in München eindrang und dort die Hissung der schwarz-weiß-roten Fahne in einer Sitzung des Aeltestenausschusses des Stadtrates unter Androhung von Gewalt forderte. Als Zeuge war der Oberbürgermeister Schmitt erschienen, der eine Schilderung des Tatbestandes gab. Der Staatsanwalt beantragte 200 Goldmark Geldstrafe wegen einfachen Hausfriedensbruches. Das Gericht bejahte die Schuldfrage einstimmig und ging über den Antrag des Staatsanwalts noch erheblich hinaus. Der Angeklagte wurde wegen Beamtennötigung in Tateinheit mit einem Vergehen des Hausfriedensbruches zu einer Geldstrafe von 350 Goldmark, ersatzweise 15 Tage Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. In der Begründung wurde unterstrichen, daß die Schwere des Vergehens eine empfindliche Strafe notwendig machte, wenn auch die Gesinnung des Angeklagten und seine Verdienste als aktiver Offizier mildernd angesetzt werden könnten. Gegen zwei Mitschuldige, von denen der eine krank, der andere auf einer Geschäftsreise im Ausland begriffen ist, wurde das Verfahren abgetrennt.

* * *

Das Ende der Volksgerichte

Wie wir erfahren, werden die bayerischen Volksgerichte ihre letzten Termine am 28. dieses Monats abhalten. Die Volksgerichte gehen dann in den Strafkammern auf. Wegen der Ministerverhaftungen, der Verhaftung der sozialdemokratischen Stadträte und der Geldräubereien am 9. November werden die Termine erst Ende April festgesetzt werden. Diese Strafsachen kommen vor dem Schwurgericht oder vor der Strafkammer zur Aburteilung.

Letzte Meldungen

Ein Ultimatum der mitteldeutschen Arbeiterschaft

Merseburg, 25. März. Die Arbeitnehmer der mitteldeutschen chemischen Industrie haben an die Arbeitgeber ein Ultimatum gerichtet, in dem diese aufgefordert werden, jegliche Verlängerung der Arbeitszeit sofort rückgängig zu machen, desgleichen jede Maßregelung wegen Verweigerung von Streikbrecherarbeit. Die Arbeitgeber sollen sich verpflichten, die Entlassungen zurückzunehmen. Sollte den Forderungen nicht entsprochen werden, so wird die Bezirkskampfleitung beauftragt, besondere Maßnahmen zu treffen.

[•] **Berlin**, 25. März. (Von unserm Berliner Büro.) Mehrere Blätter hatten gemeldet, daß sich Lenins Nachfolger Rykow zur Konsultation eines Arztes sich im Augenblick in Berlin befinde. Die russische Botschaft teilt der Berliner Presse mit, daß Rykow z. Zt. krank im Kaukasus sich befindet.

Straßburg, 25. März. Die Zahl der Toten des Eisenbahnunglücks im Elsaß hat sich auf 11 erhöht, die der Verwundeten auf 16.

London, 25. März. Nach der Times kam es an der Themsemündung zu einem Zusammenstoß zwischen dem englischen Frachtschiff „Mariana" und einem amerikanischen Dampfer. Hierbei wurden acht Mann des englischen Schiffes getötet und sechs verwundet.

Wirtschaftliches und Soziales

Mannheim hinten — auch bei Erhöhung der Beamtengehälter?

Infolge Beschlusses des Reichsrates vom 21. März sollen mit Wirkung vom 1. April 1924 an die Grundgehälter um 15 Prozent erhöht, die Ortszuschläge auf 80 Prozent von ¾ der früheren Wohnungsgelder bemessen werden, ferner tritt eine Erhöhung der sozialen Zulagen derart ein, daß die Kinderzulagen um 20 Proz. und die Frauenzulage um 14 Prozent erhöht werden. Bis zu diesem Punkt befände sich die Sache soweit in bester Ordnung, aber ein schlimmerer Haken zeigt sich bei der auffallend starken Ermäßigung des örtlichen Sonderzuschlags speziell für Mannheim, d. h. von bisher 42 Prozent auf künftig nur 22 Prozent. Ueber die Gründe für einen solchen 20prozentigen Abbau sprach sich der Reichsrat nicht besonders aus, er erklärte vielmehr kurzweg sein Einverständnis zur weiteren Herabsetzung der Sonderzuschläge. Die Auswirkung dieser Maßnahme trifft aber gerade die in Mannheim wohnenden Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten sowie die Lehrer ungemein hart, in solchem Maße, daß von einer nennenswerten Erhöhung des bisherigen Einkommens keine Rede sein kann, die sich beispielsweise bei den mittleren Besoldungsgruppen auf etwa einige Mark belaufen dürfte. Wenn wir nun nach der Ursache eines dermaßen ungünstigen Rückschlags für die am hiesigen Platze wohnenden Beamten und Lehrer forschen, so müssen wir uns in Kürze mit den erst jüngst veröffentlichten statistischen Ergebnissen nach dem Stichtag vom 26. Februar d. J. befassen. Hiernach steht, was die wichtigen Lebensbedürfnisse — Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung — anlangt, nach wie vor die Stadt Mannheim an erster Stelle mit der höchsten Teuerungszahl von 105,05 Mark, Darmstadt an zweiter, Stuttgart an dritter Stelle und erst an vierter Stelle kommt Karlsruhe mit der Zahl 100,75; die sog. größten Städte Frankfurt a. M., Köln, Hamburg, Berlin, Leipzig, Dresden u. a. haben alle noch niedere Zahlen. Angesichts dieser ziffernmäßigen Feststellungen wird man vergebens nach gewichtigen anderweitigen Begleiterscheinungen suchen, die geeignet sind, im jetzigen Zeitpunkte, wo die Lebensmittelpreise noch auf doppelte Höhe der Friedenspreise stehen, gerade für die teuerste Stadt eine 20prozentige Ermäßigung der Sonderzulage eintreten zu lassen, die im Endeffekte auf kaum einige Mark sich erstrecken wird. Ein etwas mäßigerer Abbau der 42prozentigen Sonderzulage ist sonach für Mannheim, die unstreitig teuerste Stadt, dringend am Platze.

Städtische Nachrichten

Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit

Vom Städt. Nachrichtenamt wird uns mitgeteilt: Nach den Feststellungen des Arbeitsamts Mannheim, öffentlicher Arbeitsnachweis für die Amtsbezirke Mannheim und Schwetzingen, betrug am 18. März die Zahl der Vollerwerbslosen 14371 (11744 männliche, 2627 weibliche). Da am 11. März die Zahl der Vollerwerbslosen auf 15284 sich belief, ist ein weiterer Rückgang um 913 eingetreten. Die am 18. März ermittelten Vollerwerbslosen verteilen sich auf die einzelnen Berufsgruppen wie folgt: Bauarbeiter der Metall- und Maschinenindustrie 2835, Facharbeiter im Baugewerbe 1141, Arbeiter im Verkehrsgewerbe 949, Hilfsarbeiter 5369, Angestellte im Handelsgewerbe und in technischen Betrieben 1573, sonstige Arbeitnehmer 2504. Gegenüber dem 11. März ist in allen Berufsgruppen ein Rückgang eingetreten, mit Ausnahme der Angestellten im Handelsgewerbe und in technischen Betrieben, sowie der Hilfsarbeiter; die Zahl der Angestellten hat sich von 1567 auf 1573, die der Hilfsarbeiter von 5177 auf 5369 erhöht.

Die Erwerbslosen, die gemäß § 9 Abs. 2 der Reichsverordnung vom 15. Oktober 1923 zu Pflichtarbeiten (Arbeiten gemeinnütziger Art) als Gegenleistung für die ihnen gewährte Unterstützung herangezogen worden sind, wurden mit folgenden Arbeiten beschäftigt: Holzfällen, Holzzerkleinern, Wegausbesserungen, Reinigung von Straßen und Plätzen, Aufräumungsarbeiten, Schreibarbeiten, Geleise- und Gartenbauarbeiten. Die Notstandsarbeiter wurden mit der Herstellung von Straßen und Wegen, Renovierung von öffentlichen Gebäuden, Kulturverbesserung und beim Ausbau der Ladenburger Staustufe, Los VIa am Neckarkanalbau, beschäftigt.

Bestattung der beiden verunglückten Lokomotivführer

Am Samstag nachmittag halb 2 und halb 3 Uhr wurden, so wird uns geschrieben, die beiden Lokomotivführer Karl Schütz und Joseph Oehmann, die am 18. März im Rangierbahnhof überfahren und getötet wurden, auf dem hiesigen Friedhof zur Ruhe gebettet. Eine unübersehbare Trauergemeinde hatte sich sowohl in der Leichenhalle wie davor und dahinter aufgestellt. Eine zu Herzen gehende Leichenrede für Karl Schütz wurde von dem protestantischen Geistlichen in der Leichenhalle gehalten. Eine Riesenmenge von Leidtragenden hatte sich am Grabe aufgestellt. Der Gesangverein „Flügelrad" brachte bei beiden Beerdigungen je zwei Trauerlieder mit großer Empfindung zu Gehör. Viele leidtragenden Kollegen konnten sich vor Rührung der Tränen nicht enthalten. Von Karlsruhe, Offenburg, Haltingen und Landa waren Vorgesetzte, sowie eine Anzahl Kollegen mit Kränzen für die beiden Lieben, so jäh dahingerafften Kollegen erschienen. Der Vorstand der Maschinen-Inspektion M. Bhf. legte mit einer entsprechenden Ansprache

Der Kaiser der Sahara

Roman von Offrid von Hanstein

Copyright 1921 by Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.

38) (Nachdruck verboten.)

Ich hatte Glück — das eine Weib deutete auf ein Zelt.

Ich blickte hinein — ein Neger lag in einer Hängematte.

„Hutinqua!"

„Ho?"

Er richtete sich auf und schaute mich verwundert an.

War es der rechte? Es konnten mehr Männer so heißen, aber ich mußte es wagen. Ziemlich leise flüsterte ich:

„Auad el Kebir."

Erschrocken richtete er sich auf und winkte mich herein. Jetzt wußte ich, daß ich den Rechten getroffen, und gab ihm den Zettel.

Er las, dann nickte er mit dem Kopf und schob eine Matte vor den Eingang des Zeltes. Er sprach, aber ich verstand ihn nicht — ich suchte zu reden — er zuckte die Achseln.

Draußen waren jetzt Stimmen.

Mit einem mächtigen Griff packte mich der baumstarke Neger, warf mich in einer Ecke der schmutzigen Hütte auf ein Bündel Gras, deckte schnell ein paar Decken über mich — da traten schon andere Männer ein.

Ich hörte laut reden und verstand natürlich kein Wort. Es war eine sehr üble Lage. Es wimmelte von Ungeziefer, das mir über den Leib lief.

Die Männer hatten sich wohl gesetzt und sprachen noch immer.

Es mochte eine Stunde dauern! Dann standen sie auf und gingen — Hutinqua mit ihnen. Ich war allein und schob die Decke etwas zurück — da sah ich, daß ich doch nicht allein war. Ein alter Mann saß im Eingang, aber es war nicht Hutinqua. Ich zog den schmutzigen Lappen wieder über mein Gesicht. War ich denn wirklich bei dem rechten Hutinqua? Verbarg er mich vor einer Gefahr oder ging er, mich zu verraten?

Ich brachte furchtbare Stunden zu, denn Stunden dauerte es, bis Hutinqua zurückkam, dann schickte er den Alten fort und verhängte die Tür. Jetzt erst erlaubte er mir, mich aufzurichten, aber nicht aufzustehen; er drückte mir einen Zettel in meine Hand.

Amerikanische Aufschrift!

„Hutinqua ist gut. Verhalte dich ruhig bis zum Abend. Du bist in Gefahr — ich bin in Sicherheit. Nassaru."

Ich hätte jauchzen mögen!

So lange hatte mir niemals ein Tag gedauert, denn fast immer waren Neger in der Hütte und ich mußte ganz still liegen. Aber auch an diesem Tage wurde es Abend.

Hutinqua führte mich durch dunkle Gassen in ein steinernes Haus.

In einem Stall fand ich Nassaru. Sie fiel mir um den Hals vor Glück.

„Hutinqua hat mich gerettet — er warnte mich, als die Franzosen mich suchten — ich war noch einmal nach Timbuktu zurückgekehrt, weil ich nicht glaubte, daß die Gefahr so nahe war."

Ich küßte sie — dann aber erschrak ich und fuhr von ihr ab. Der Kaiser stand ja zwischen uns.

Wir beraten die Flucht. Hutinqua wollte uns weiter südlich zu seinen Dörfern bringen — wir beide bestanden darauf, so schnell als möglich nach Saharia zu gehen.

Ich fühlte — wenn ich länger mit Nassaru fort blieb — dann kehrte ich nie mehr mit ihr zurück und —

Ich hatte Mister Webbs versprochen, sie heimzuführen — ich wollte kein Lump sein — und doch — —

Lieber ein Tor, als ein Lump — ich dachte an Scheich Auad el Kebir —

Wir überlegten die Flucht und Nassaru war der Dolmetscher zwischen mir und dem Neger.

Hutinqua hatte einen Plan — Freilich, ein Wagestück — er kannte einen der französischen Soldaten, der in der Nacht eine Torwache hatte.

Wir zogen einen großen Sack über Nassaru und stopften rings über sie Heu.

Mein Gesicht war von Schmutz sowieso noch unkenntlicher. Hutinqua holte mein elendes Hedjin aus der Herberge, ich stieg auf und Nassaru in ihrem Sack wurde wie ein gewöhnliches Heubündel vor mich angebunden.

Wir ritten mit klopfendem Herzen durch die Straßen dem Tore zu. Natürlich war es verschlossen, und es dauerte eine Ewigkeit, bis ein Soldat erschien — Hutinqua sprach zu ihm — der Mann kam mit schnellen Schritten auf uns zu — er fühlte den großen Sack an, in dem Nassaru unter dem Heu lag, dann brummte er ärgerlich — aber das Tor öffnete sich — er hatte keinen Argwohn geschöpft und mich gar nicht beachtet. Eine Qual war es, daß wir auch jetzt noch fast zwanzig Minuten langsam und gemächlich reiten mußten, denn im hellen Mondschein konnte man uns von der Torwache nachblicken und ein Heu erbettelnder Neger und ein Beduine, der einen Sack auf dem Lastkamel hat, pflegen nicht zu jagen.

Ich wagte nicht, mich umzublicken. Innen in der Stadt ertönten Pfiffe. Irgendwelche Signale — vielleicht eine Ablösung der Wache — ich glaubte natürlich, unsere Flucht sei entdeckt, aber Hutinqua legte die Hand auf den Zügel meines Tieres, als ich es antreiben wollte.

Endlich waren wir im Schutz eines kleinen Dattelparkes. Von dem hier immer noch breiten Bett des Niger kamen faulige Gerüche. Der Fluß fing ganz langsam an sich zurückzuziehen, weil wir sein Bett ja vertieft hatten, und nun entwickelten sich giftige Gase im faulen Gras. Uns war es lieb — wenn es uns auch Fieber und Malaria bringen konnte — es hielt auch die Feinde fern. —

Zur Nachtzeit hält sich in solchen Wochen niemand an den Sümpfen auf.

Wir schälten Nassaru aus dem Heu, und lachend suchte sie sich zu säubern, dann setzte sie sich vor mich auf das Hedjin.

Ein kurzes Dankwort an Hutinqua und — wir sprengten in die Nacht.

Wie reizend sah Nassaru als Beduinenknabe aus!

Ihre Augen lachten mich an — Nun sie auf dem Hedjin saß, nun wir hinausritten in die große Wüste, war sie fest überzeugt, daß alles gelang.

Und doch kam jetzt erst das Schwerste! Einen unbewachten Uebergang finden!

Die blaue Rakete anzünden — von den Freunden gesehen werden und nicht von den Feinden — durch den Radiumwall und die Hochspannung vermeiden!

Wir ritten die ganze Nacht hindurch bis an den Morgen. Dann lagerten wir — weitab von jeder Karawanenstraße — mitten im Sande — das geduldige Hedjin diente uns selbst als Schutz! Wir legten die Schleier über unsere Gesichter, uns vor den Sonnenstrahlen zu schützen, und schliefen sofort ein. Wie hatten ja schon die vergangene nicht geschlafen und diese durchritten. Wie wir erwachten, war es Abend. Das heißt, ich erwachte zuerst. Ich fühlte, daß Nassaru in meinem Arme lag — ihr Kopf lag an meiner Brust. Der Burnus hatte sich geöffnet, ich sah ihre zarte, hellbräunliche junge Brust leise zitternd atmen — eine brennende Lust ergriff mich, sie zu küssen — ich beugte mich nieder, da öffnete sie ihre Augen.

(Forts. folgt.)

MARCHIVUM

sprache an jedem Grab einen großen Kranz nieder. Ferner wurden Kränze durch den 1. Vorsitzenden der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer, Herrn Reitle aus Mannheim niedergelegt. Herr Reitle fand als letzten Scheidegruß von Herzen zu Herzen gehende warme Worte. Nicht nur mit Worten, sondern auch in der Tat müsse den Hinterbliebenen beigestanden werden. Auch der Karlsruher und der Offenburger Vertreter der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer brachten ihre Gefühle für die heimgegangenen Kollegen, denen der Tod allzufrüh die letzte Weiche umgestellt hatte, in Worten zur Geltung. Stadtpfarrer Matt von der Heiliggeistkirche, der die Einsegnung der Leiche des verunglückten Lokomotivführers Joseph Oehmann vorgenommen, hielt ausergreifender Weise eine tiefergreifende Ansprache. Eine sehr ergreifende Ansprache wurde noch von Eisenbahn-Inspektor Keller gehalten, der in zündenden Worten den schweren, verantwortungsvollen Beruf des Lokomotivführers, die großen Gefahren, die frühe Abnützung der Kräfte, die allzulangen Diensttouren, sowie die ungünstigen Einkommensverhältnisse schilderte. Auch dieser Redner gab die Versicherung ab, allezeit nicht bloß mit Rat, sondern auch in der Tat für die Hinterbliebenen einzutreten. Alles in allem: eine größere Trauerfeier, eine größere Anteilnahme wurde auf dem Mannheimer Friedhof schon lange nicht mehr gesehen.

Unter Bezugnahme auf unsere Mitteilungen in Nr. 134 über den größlichen Unglücksfall wird uns von unterrichteter Seite geschrieben: In dem Artikel wird hervorgehoben, daß das Terrain an der Unglücksstelle keineswegs unübersichtlich gewesen sei. Man nimmt an, daß sich die Verunglückten unterhalten und die einzelnen Lokomotiven nicht bemerkt haben. Der wahre Sachverhalt war folgender: Die Lokomotive, die die beiden Lokomotivführer Karl Schütz und Joseph (nicht Johann) Oehmann überfahren und getötet hat, kam auf dem Lokomotivgleis von Osten nach Westen. Dieses Gleis führt an dem langen Heizhaus im Rangierbahnhof vorbei. Am Ende dieses Heizhauses macht die Gleisanlage eine scharfe Biegung. Es münden von Westen noch mehrere Gleispaare ein. Aus diesem Grunde ist beim Stellwerk 4 ein Gleissperrsignal erstellt. Jede Lokomotive, die von Osten nach Westen dieses Lokomotivgleis befährt, muß die Geschwindigkeit so ermäßigen, daß sie vor dem auf „Halt" stehenden Gleissperrsignal anhalten kann. Von hier führen 3 Gleise nach Westen. Wenn die Lokomotive an dem ganz in der Nähe des Gleissperrsignals aufgestellten Stellwerk 4 ankommt, wobei eine größere Gleiskrümmung zu befahren ist, muß der Wärter dieses Stellwerks durch Zuruf verständigt werden, wohin die Lokomotive ihren Weg nehmen will. Jeder Lokomotivführer wird deshalb die Geschwindigkeit seiner Maschine so ermäßigen, daß er im Falle der Gefahr sofort anhalten kann, was auch bei der fraglichen Lokomotive der Fall war. Das Verhängnis wollte es aber, daß in dem Moment, als die Lokomotive von Osten nach Westen am Stellwerk 4 vorbei fuhr, zwei festaneinander gekuppelte Lokomotiven auf dem nebenliegenden Gleise auf die vor dem Heizhaus liegende Drehscheibe fuhren. Die beiden verunglückten Lokomotivführer hatten diese beiden nach der Drehscheibe sich bewegenden Maschinen beachtet und waren auf dem Fußweg stehen geblieben, bis das Gleis frei war. Dadurch haben sie aber übersehen, daß eine Lokomotive von der entgegengesetzten Richtung kam. Durch Grabarbeiten waren außerdem noch große Erdmassen aufgeschüttet. Ebenfalls war die Uebersicht durch die Leitungsmasten sehr behindert. Es ist eine alte Erfahrung: der einen Gefahr geht man aus dem Wege, der anderen läuft man in die Arme. Dadurch, daß die beiden Lokomotivführer stehen geblieben sind, bis die beiden aneinander gekuppelten Lokomotiven vorbei waren, dürfte der Beweis erbracht sein, daß sie ihre Aufmerksamkeit völlig dem Betrieb zugewendet hatten. Durch das Geräusch der beiden Lokomotiven dürften die Verunglückten die langsame Bewegung der anderen Lokomotive nicht wahrgenommen haben.

---

* **Vorsicht bei Eintreise in das besetzte Gebiet.** Hierdurch möchten wir wiederholt darauf aufmerksam machen, daß bei Reisen ins besetzte Gebiet der mit dem franz. Brückenvisum versehene Paß nur für den Bezirk Ludwigshafen gültig ist. Für die Reise nach einem anderen Ort des besetzten Gebietes ist ein besonderer Ausweis nötig (das sogen. sauf conduit), der bei der H. J. Kommission in Speyer einzuholen ist. Viele Geschäftsreisende geraten infolge Unwissenheit den französischen Gendarmen in die Hände und werden in die verschiedenen Gefängnisse eingeliefert, wo sie wochenlang sein müssen unter Erduldung der größten Schikanen. Darum Vorsicht bei Reisen ins besetzte Gebiet!

* **Verleihung von Eisernen Kreuzen.** Vom Wehrkreiskommando wird mitgeteilt: Die Bekanntmachung des Reichswehrministeriums über Verleihung von Eisernen Kreuzen hat eine Fülle von Anträgen zur Folge gehabt. Um Zweifel zu beseitigen, wird mitgeteilt, daß alle Anträge, die nach dem 25. Februar ds. Js. bei einer Dienststelle vorgelegt werden, nicht mehr bearbeitet werden dürfen, und an die Absender zurückgegeben werden müssen, gleichgültig, welche Begründung die Anträge haben. Die vor dem 25. Februar eingegangenen Anträge werden nur insoweit bearbeitet, als die Anträge mit der Befürwortung eines Feldkorpskommandos bereits vor dem 1. Dezember 1919 einer Dienststelle eingereicht worden sind. Es handelt sich also auch hier um Anträge, die Frontsoldaten betreffen. Etwaige Beleihungen an Soldaten, die in der Etappe oder in der Heimat verwendet werden, scheiden ganz aus.

* **Im evangelischen Altersheim** war in der vorigen Woche ein großer Tag. Galt es doch den wertvollen Anteil des Heims an der Kleider- und Leibwäschspende des Schweizer Hilfswerks zu verteilen. Das war ein Suchen und Wählen, besonders seitens des weiblichen Teils der Insassen, bis das passende Stück gefunden war. Aus der Mannigfaltigkeit der Spende war zu ersehen, daß sich an der Sammlung alle Schichten des Schweizer Volkes beteiligt haben. Den freundlichen Gebern ein herzliches „Vergelts Gott" auch vom Evangelischen Altersheim Mannheim.

* **Verbotener Umzug.** Montag nachmittag zogen Mitglieder eines Turnvereins unter Vorantritt der Spielleute und Musiker mit Musik von der Riedfeldstraße über den Ring nach dem Bahnhof. Der Zug wurde in der Nähe des Wasserturms aufgelöst und die verantwortlichen Personen zur Feststellung ihrer Personalien nach der Bahnhofswache verbracht.

* **Lebensmüde.** In der verflossenen Nacht hat sich ein lediger Musiker in der Wohnung seiner Geliebten durch Einatmen von Gas zu töten versucht. In bewußtlosem Zustande wurde er in das Krankenhaus verbracht. Grund der Tat ist Liebeskummer.

* **Zu dem Brand in Käfertal** ist noch zu berichten, daß die Gebäulichkeit aus Scheune und Stallung bestand. Außer Heu und Strohvorräten, 4 Ziegen und 13 Hühnern verbrannten auch verschiedene Geräte. An den Löscharbeiten beteiligte sich außer der Berufsfeuerwehr die Freiwillige Feuerwehr Käfertal.

* **Sinnlos betrunken.** Gestern vormittag um halb 11 Uhr lag ein 61 Jahre alter Arbeiter in sinnlos betrunkenem Zustande auf der Heidelbergerstraße. — Gegen ½12 Uhr mittags trieb sich ein 34 Jahre alter verheirateter betrunkener Händler vor dem Bahnhofsgebäude umher und belästigte die vorübergehenden Personen. — Um 6.45 Uhr abends taumelte ein 40 Jahre alter verheirateter Hafenarbeiter auf der Breitenstraße beim Marktplatz sinnlos betrunken umher und veranlaßte dadurch eine größere Ansammlung von Personen. — Abends 9.50 Uhr fand eine Polizeistreife einen 50 Jahre alten Stadtarbeiter in sinnlos betrunkenem Zustande auf dem Gehweg in der Lenaustraße vor. — Sämtliche Betrunkene wurden auf die nächsten Polizeiwachen verbracht und nach eingetretener Nüchternheit wieder entlassen.

* **Zusammenstöße.** Gestern abend stieß ein 14 Jahre alter Volksschüler mit seinem Fahrrad an einer Straßenkreuzung in der Mittelstraße mit einem Personenauto zusammen und zog sich schwere Wunden am Kopfe zu. Lebensgefahr besteht nicht. Nach Aussagen von Zeugen trifft den Führer des Autos keine Schuld. — Nachmittags fuhr auf der Straße zwischen L 4 und 5 ein Lastkraftwagen beim Vorfahren eine Droschke an und beschädigte sie in erheblichem Maße. Verletzt wurde niemand.

* **Festgenommen** wurden 19 Personen, darunter 2 wegen Bettels und eine wegen unerlaubten Handels.

* **Auf dem Wochenmarkt** gelangten gestern 6 Personen wegen unerlaubten Großhandels mit Obst und Gemüse zur Anzeige.

Veranstaltungen

* **Der Evang. Kirchenchor** der Pauluskirche hat sich in hervorragender Weise dafür eingesetzt, gute Musik zu Gehör zu bringen. Davon konnte das Kirchenkonzert zeugen. Es war gelungen, namhafte Solisten zu gewinnen. Im Verein mit ihnen konnte der wohlgeschulte Chor das zum Teil recht schwierige Oratorium für Soli, Chor und Orgel: „Christus, der Tröster" von Zierau aufführen. Die Altpartie (das Weib) sang Fräulein Rosel Gerber mit ihrer reinen Stimme sicher, ausdrucksvoll, mit warmer Empfindung. Frau Luise Spahn gab mit ihrer besonders in den hohen Lagen schönen Stimme die Sopran-Solis (das Kind) wieder. Sie wie auch die Mitglieder eines Männerquartetts (Chor der Jünger) sind Schüler des Herrn Fritz Seufert, der als Jesus (Baß) mit seiner so natürlichen und mühelos erscheinenden Art des Vortrages und seiner herrlichen Stimme sich die Herzen aller Hörer eroberte. Wie gern hätte man ihm noch weiter gelauscht! Vom Männerquartett traten zwei Herren (Herr Dell und Herr Meyer) auch als Solisten mit recht beträchtlichen Leistungen hervor. Der Kirchenchor trug die Chöre fein abgestimmt, mit guter Aussprache und rein vor, ein Beweis der sorgfältigen Einstudierung durch seinen Chormeister O. Beisel. Die Orgelbegleitung war bei Herrn K. Senger-Heidelberg in besten Händen.

* **Trude Hartner,** die jugendliche Wiener Tanzkünstlerin wird einen einmaligen eigenen Abend am Freitag, 28. März im Musensaal veranstalten.

* **Lindenwirtin, du junge . . .** das Zugstück der Sonntags-Veranstaltungen im Nibelungensaal, das dank der Schlagermusik Fischer-Bernauers und den Urpfälzer Typen Hanns Glücksteins bereits vier ausverkaufte Häuser in Stimmung versetzte, wird am kommenden Sonntag bei kleinen Preisen nochmals zur Wiederholung gelangen. Die Titelpartie singt L. Vogel-Mack zum ersten Male.

Tagungen

Abgeordnetentag des badischen Kriegerbundes

* **Karlsruhe,** 24. März. Gestern fanden sich hier die Abgeordneten des badischen Kriegerbundes zu einer offiziellen Tagung zusammen, die einen starken Besuch aufwies. In seiner Begrüßungsansprache gedachte der 1. Vizepräsident, Generalmajor Röder v. Diersburg des Hinscheidens der Großherzogin Luise und mehrerer hervorragender Persönlichkeiten. Der Bund konnte im September auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. In vielen Gauen sei wieder neues Leben eingezogen. Nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten wurde beschlossen, vom 1. April ab die Kriegerzeitung wieder alle acht Tage erscheinen zu lassen, ebenso soll der Kalender wieder erscheinen. Ein Antrag des Oberen Pfinggauverbandes trat für die Wiederbelebung des Kriegervereinswesens ein. Zur Präsidentenwahl wurde der Wunsch geäußert, zwei Vizepräsidenten zu wählen, und zwar einer für das Oberland und einer für das Unterland, um mit den Gauen in enger Fühlung zu bleiben. Dieser Antrag soll vom Präsidium erledigt werden. Als nächster Tagungsort wurde zum Schluß Heidelberg bestimmt.

Nachrichtentag 1924 in Karlsruhe.

Die in den letzten beiden Jahren in Stuttgart und Cannstatt stattgefundene Zusammenkunft aller ehemaliger Angehörigen der Nachrichtentruppe (Nachrichtentag) wird in diesem Jahre durch die Karlsruher Vereinigung ehemaliger Angehörigen der Nachrichtentruppe e. V. auf den 24. und 25. Mai nach Karlsruhe einberufen werden. Am Sonntag, 25. Mai, vormittags 11 Uhr, findet ein würdiger Gedächtnisakt zu Ehren der Gefallenen der Nachrichtentruppe auf dem Sportplatz des Karlsruher Fußball-Vereins statt.

Verband pfälzischer Haus- und Grundbesitzer

* **Ludwigshafen,** 24. März. Am gestrigen Sonntag hielt der Verband pfälzischer Haus- und Grundbesitzer eine Vorstandssitzung ab, die von 22 Vereinsvertretern besucht war. In der Hauptsache beschäftigte sich die Versammlung mit den aus der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen veranlaßten Gesetze, dem Mieterschutzgesetz und dem Wohnungsmangelgesetz. Es wurde mitgeteilt, daß die Festsetzung der Aprilmiete in den nächsten Tagen stattfindet und zu hoffen sei, daß man dabei einen Schritt vorwärts komme. Der Pfalzzuschlag könne nach Lage der Verhältnisse nicht abgebaut werden. Neben den teueren Lebensverhältnissen müssen auch die belastenden Zölle in Betracht gezogen werden. Auf das beantragte Volksbegehren des Bundes deutscher Mietervereine wurde aufmerksam gemacht und Stellung dazu genommen. Die Durchführung würde eine Beseitigung der Zwangswirtschaft zur Folge haben. Ein weiterer Punkt betraf die bevorstehenden Wahlen, wozu beschlossen wurde, daß den politischen Parteien mit Ausnahme der Linksradikalen die folgenden Forderungen der Grund- und Hausbesitzer übermittelt werden sollen: 1. Schutz des Privateigentums und Aufrechterhaltung der Privatwirtschaft. 2. Aufhebung jeder Zwangswirtschaft, auch im Miet- und Wohnungswesen. Bis zur völligen Aufhebung planmäßiger Abbau der Zwangswirtschaft. 3. Förderung der Wohnungsbautätigkeit in freier Wirtschaft ohne Beschränkung der Bauunternehmerform und der Bauweise. 4. Gleiche Steuerbelastung des Hausbesitzes wie andere Vermögenswerte unter Vermeidung jeglicher Vorausbezahlung und Doppelbesteuerung. — Der nächste Verbandstag wird nach Kaiserslautern einberufen.

Aus dem Lande

* **Heidelberg,** 24. März. Aus Kreisen, die am Fremdenverkehr interessiert sind, wird mitgeteilt, daß voraussichtlich in diesem Jahre, soweit es bisher zu übersehen ist, folgende Schloßbeleuchtungen stattfinden werden: 10. Mai, 26. Mai, 8. Juni, 14. Juni mit Wasserfest des Rennverbandes, 11. August und zwischen 17. und 24. August. Es ist natürlich möglich, daß auch die zwei Monate zwischen 14. Juni und 11. August nicht ganz ohne Schloßbeleuchtung sind.

□ **Weinheim,** 24. März. Im Beisein von Generalarzt Mantel aus Karlsruhe, Präsident der Badischen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz hielt gestern die hiesige freiwillige Sanitätskolonne mit ihrem Kolonnenarzt Dr. Hälfen, beim Porphyrwerk der Wochenübung, ihre diesjährige Schlußübung ab. Nach der grundlegenden Idee der Uebung, waren durch eine Explosion mehrere Arbeiter des Porphyrwerkes verunglückt und durch Einsturz eines Stollens verschiedene andere Arbeiter verschüttet. Die Sanitätskolonne erledigte sich mit großem Geschick der Aufgabe, die erste Hilfe durch die Anlegung von Notverbänden, künstliche Atmung, Abtransport usw. zu leisten. Anschließend an die Uebung fand anläßlich des 20jährigen Bestehens der hiesigen Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz eine Feier im Gasthause „zur Bergstraße" statt. Kolonnenführer Wenz betonte dabei die Notwendigkeit, die fahrbare Tragbahre durch ein Krankenauto zu ersetzen. Beides aber fehlen zur Zeit die Mittel, um diesen alten Wunsch der Sanitätskolonne zu erfüllen. Nach Ansprachen des Generalarztes Dr. Mantel, des Bürgermeisters Dr. Metzler und des Feuerwehrkommandanten Wild wurden acht Mitglieder der Kolonne, die dieser seit ihrer Gründung angehörten, durch Ueberreichung von Diplomen ausgezeichnet.

L. **Wiesloch,** 24. März. Nachdem die Witterung eine wärmere geworden, ist der Boden aufgegangen und der Landmann rüstet sich allgemein zur Frühjahrsbestellung. Der anhaltende Frost hat äußerst günstig auf die Bodenbeschaffenheit gewirkt, und der Wasserstand hält sich in normalen Grenzen. Entgegen den ersten Erwartungen hat Winterweizen und Roggen verhältnismäßig gut überwintert. Auf die Frühjahrsarbeiten, sowie auf Blumen- und Knospenentwicklung hat allerdings die lange Kälte verzögernd eingewirkt. So kommt es, daß immer noch Bäume geschnitten und Reben geschnitten werden und die meisten Aecker noch nicht eingesät sind.

* **Karlsruhe,** 24. März. Die hiesige Polizei hat eine achtköpfige Falschmünzergesellschaft verhaftet, die in der Hauptsache 1 Billionenscheine der Reichsbahn anfertigte und hier und auswärts in Verkehr brachte. Bei den Haussuchungen wurden zahlreiche Falschstücke und photographische Aufnahmen von Rentenmarkscheinen und Milliardenscheinen gefunden. Die Haupttäter sind ein Graveur, ein Uhrmacher und ein Eisenbahnsekretär, sämtliche in Karlsruhe.

Theater und Musik

⊙ **Das Landestheater Karlsruhe** huldigte der Faschingszeit mit einer Aufführung der Posse Kyritz-Pyritz in der Auffrischung von Impekoven und Weichert. Bei solchen Stücken kommt alles auf die Darbietung an. Sie war im ganzen sehr lustig, vor allem das Trio der sangesfreudigen Pyritzer wirkte erschütternd. Bei den weiblichen Vertreterinnen zeigte sich dagegen die ungünstige Wirkung des Abbaus an mehr als einer Stelle; so mußte die Soloame eine komische Figur übernehmen, für die sie so gut wie nichts mitbringt, und die Berliner Hotelwirtin war auch etwas schwach besetzt. Dafür hatte man für den Primaner Emil eine glückliche Anleihe beim Opernpersonal gemacht. — Die Oper selbst hatte mit der Aufführung des tragischen Märchens „Der Zwerg" von Alexander von Zemlinsky trotz Anwesenheit des Komponisten keinen Erfolg. Die Handlung ist schleppend und unerfreulich und die Musik zu wenig packend und eingängig trotz stilistischer und raffinierter Faktur. Etwas wärmer wurde das Publikum bei Korngolds „Der Ring des Polykrates", wohl auch hier die pompöse Orchestersprache im Gegensatz zu der harmlosen Freundlichkeit des biedermeierlichen Stoffes steht. — Auf guter Höhe bewegte sich die Einstudierung der Komödie „Der Blaufuchs" von Franz Herzog. Fein und witzig im Dialog, geistvoll und z. T. überraschend in der Entwicklung vermag das Stück wohl zu fesseln, wenn es im ganzen auch mehr peinliche als zustimmende Gefühle auslöst. Dafür ist es zu eng im Nur-Erotischen verstrickt und nimmt sich leider selber die Möglichkeit, in der Gestalt des Freundes Tibor einen Mann mit Charakter statt eines Männchens mit galanter Haltung zu zeigen.

Die Kammerspiele brachten W. von Scholz' „Der Wettlauf mit dem Schatten" zu ausgezeichneter Wirkung. Zwar stößt der Dichter mit seiner mystisch-angehauchten Theorie, die den Kern des Werkes ausmacht, auf berechtigte Skepsis. Aber es ist nicht zu leugnen, daß er das Exempel mit großer theatralischer Geschicklichkeit aufstellt, wenn sie auch manchmal zu deutlich wird. Umso eindringlicher, spürsamer, abwägender ist der Dialog. Umso bohrender der Vorstoß in psychologische Dämmergefilde. Scholz bestrahlt sie förmlich mit dem Scheinwerfer seines Forschungsdranges, er verzichtet auf zarte Stimmungsmittel, auf Ueberfängnis und Halbdunkel, so daß Handlung und Gestalten etwas Handfestes, zum Schluß sogar Brutales bekommen und der Zuschauer hauptsächlich durch die mysteriöse und beunruhigende Idee von Dichtung und Leben betroffen wird. Dabei setzt er freilich hinter die Hypothese, daß der Dichter das Leben als geheimer Meister und Magier beeinflusse; es scheint vielmehr plausibler, daß der Dichter nur das Medium ist, durch welches das Leben als Primäres sich offenbart. Wie dem auch sein mag: der Theaterabend war anregend, geistig und durch eine glänzende Aufführung gerechtfertigt. Von der Trenck als Dichter und Frau Ermarth als seine Frau waren in Sprache und Haltung sehr eindringlich und voll weiser Zurückhaltung; Bürkner als Fremder etwas zu verfallen, nervös und stellenweise explosiv. Baumbach als Regisseur bewährte seine kluge Hand. W.E.O.

*

Kunst und Wissenschaft

⊙ **Vom Generallandesarchiv in Karlsruhe.** Der Bibliothekar an der Universitätsbibliothek Heidelberg, Professor Dr. Otto Cartellieri, wurde zum Archivrat am Generallandesarchiv Karlsruhe ernannt. Professor Dr. Franz Schnabel an der technischen Hochschule Karlsruhe wurde bis auf weiteres mit der Führung der Direktionsgeschäfte des Generallandesarchivs betraut.

⊙ **Wo die Bananen herkommen.** Bananen sind die Modefrucht des Tages. Mag es nun der durch die ganze Welt verbreitete Schlager sein, der „Ausgerechnet Bananen" uns anpreist, oder bei uns in Deutschland das Wiederauftauchen dieser Früchte nach langer Zeit des Entbehrens — jedenfalls ist alle Welt bananenhungrig, und der Bedarf übersteigt bei weitem die Erzeugung. Die Bananenländer machen daher die größten Anstrengungen, immer mehr Bananen zu erzielen, und das würde ihnen auch ganz leicht gelingen, wäre nicht der Banane in der furchtbaren „Panama-Krankheit" ein verheerender Feind erstanden. Das Hauptland der Bananenpflanzung ist gegenwärtig Jamaika, das früher wegen seines Rums und Zuckers berühmt war, sich jetzt aber hauptsächlich auf den Handel mit Früchten gelegt hat. Der durchschnittliche Wert der Fruchtausfuhr in den Jahren 1918 bis 1919 belief sich auf 850 000 Pfund Sterling, stieg aber 1920 auf 1 700 000 Pfund Sterling. An diesen gewaltigen Werten sind hauptsächlich die Bananen beteiligt. 1921 betrug die Ausdehnung der Bananenfelder über 28 000 Hektar, und etwa 15 Millionen Bananenstöcke werden jährlich ausgeführt, hauptsächlich nach den Vereinigten Staaten. Alle paar Tage fahren mehrere Dampfer, mit Bananen hoch beladen, nach amerikanischen Häfen. Bei der großen Nachfrage machen die Pflanzer von Jamaika die größten Anstrengungen, immer größere Gebiete mit Bananen zu bestellen, und das Jahr 1924 dürfte eine Rekordernte bringen. Hoffentlich macht aber nicht die Panama-Krankheit einen Strich durch die Rechnung. Diese Krankheit der Banane, die vor 21 Jahren zuerst in Panama festgestellt wurde und innerhalb weniger Jahre die großen Bananenpflanzungen in diesem Gebiet und in Costarica vernichtete, hat sich überallhin ausgebreitet, wo Bananen angebaut werden. In Holländisch-Guyana, wo sie zuerst 1906 auftrat, war 1918 der blühende Bananenbau vollkommen vernichtet. Seit 1912 ist die Krankheit auch in Jamaika, und obwohl es auch hier nicht gelungen ist, die Krankheit auszurotten, so wird sie doch bisher in erträglichen Grenzen gehalten. Die Ursache dieser Bananengefahr ist ein Pilz, der zu der Art Fusarium gehört; er greift die Gefäßwände der Pflanze an; seine Sporen steigen mit dem Saft aus den Wurzeln aufwärts und schaffen überall neue Zentren der Ansteckung. Der Pilz tritt durch die Wurzeln in die Pflanze und benutzt zum Eingang von dem Boden eine winzige Verletzung des Gewebes. Die Sporen können jahrelang in der Erde leben und werden durch den Wind oder Wasser auf Pflanzungen übertragen, die bisher noch nicht von der Krankheit befallen waren. Der Pilz kann auch außerhalb der Pflanze gezüchtet und Bananen können künstlich mit der Krankheit angesteckt werden. Die Zeichen des Unheils, das der Pilz hervorruft, machen sich sehr rasch bemerkbar: die Blätter trocknen aus und werden gelb; die Pflanze wächst nicht mehr und verfault. Man hat versucht, Pflanzen zu züchten, die der Krankheit widerstehen, aber leider ist gerade die bekannteste Bananenart, die Gros Michel, für den Pilz besonders empfänglich. Immerhin hofft man, eine Banane zu züchten, der der Pilz nichts anhaben kann.

⊙ **Ein unbekanntes Heine-Bildnis.** In einer Versteigerung von Autographen und deutscher Literatur, die vom 7. bis 9. April bei Crenzer in Köln stattfindet, befindet sich auch ein fast unbekanntes Heine-Porträt. Es ist dies die Bleistiftskizze, welche Gottlieb Gassen, ein Schüler von Peter Cornelius, im Jahre 1828 in München zeichnete, wo sich damals Heine als Redakteur der Cottaschen Politischen Annalen einige Zeit aufhielt, wobei er noch als besonderes Ziel die Erlangung einer Professur im Auge hatte. Er wohnte mit Gassen zusammen im Hause des Grafen Rechberg und verkehrte mit ihm besonders viel. Bei einem der häufigen Besuche in Gassens Atelier entstand die leicht hingeworfene Bleistiftskizze, die sich bis jetzt im Besitz einer angesehenen Familie in Koblenz, wo Gassen seine Lebenstage beschloß, befand. Das Bild ist dem Kuglerschen sehr ähnlich, zeigt Heine aber etwas mehr en face und zwar auf den linken Arm gestützt. Während das Kuglersche Bild im April 1829 gezeichnet ist, ist das Gassensche um etwa ein ganzes Jahr früher entstanden. Außerdem hat Gassen auch ein Porträt Heines gemalt, das aber nur den Kopf und zwar in anderer Auffassung zeigt. Letzteres hat sich nacheinander im Besitz von Strodtmann und Ed. Engel befunden, in dessen Familie es heute noch sein soll. Die Bleistiftzeichnung befindet sich in einem Skizzenbuch, mit anderen Porträts zusammen, die zart und fein ausgeführt sind, meist in wenig schattierten Umrissen und ein Zeugnis von dem tüchtigen Können Gassens ablegen. Müller-Singer und Thiemebecker führen Gassen nur als „Historienmaler" auf und erwähnen lediglich seine Münchener Fresken. Von den Heine-Porträts ist ihnen nichts bekannt, was nicht zu verwundern ist, da sie sich im festen Besitz befinden und Veröffentlichungen darüber nur in wenig zugänglichen Stellen erscheinen. rr.

MARCHIVUM

):(**Kehl**, 23. März. Beinahe allabendlich lodern an den Berghängen des Hartmannsweilerkopfes und den Berghängen bei Uffholz mächtige Feuer auf. Die Gräser, das Gestrüpp und Gedörrn, das an den Stellen wuchert, wo vor 10 Jahren der dunkle Wald stand, sind in den trockenen Frühjahrstagen durch Sonne und Wind gehörig ausgedörrt worden, sodaß eine kleine Unvorsichtigkeit, eine weggeworfene brennende Zigarette oder ein glimmendes Streichholz genügen, das Gestrüpp in Brand zu setzen. — Eine Ehetragödie hat sich in Altthann ereignet. Die 30jährige Fabrikarbeiterin D. Stahlberg hatte ihren Mann verlassen, weil dieser nicht arbeiten wollte und das Geld seiner Frau verschwendete. Der 37jährige Mann lauerte nun seiner Frau auf dem Wege zur Fabrik und stach sie nieder.

* **Lahr**, 24. März. Im Schutterkanal zu Hugsweier ist die Leiche der 19jährigen Elisabet Menges von Karlsruhe geländet worden. Das Mädchen, ein früherer Fürsorgezögling, war zuletzt bei einem Kaufmann in Dinglingen in Stellung und wurde seit 5. Februar vermißt.

* **Buggingen**, b. Müllheim, 24. März. Beim Abladen von Rebsteckenholz wurde der Stiel eines Beiles, das auf einem Spaltklotze lag, derart hart getroffen, daß das Beil einem auf dem Wagen stehenden Bürger ins Gesicht fuhr. Durch die Verletzungen büßte der Verunglückte das linke Auge ein.

Sportliche Rundschau

Schwimmen

* **Das II. internationale Wettschwimmen des Männerschwimmvereins München** wies sehr starke Beteiligung auf. Hellas war in den Staffeln nicht zu schlagen. Rademacher-Magdeburg stellte über 100 Meter Brust mit 1.15 Min. einen neuen Weltrekord auf. Im 50 Meter Brust erzielte Faust-Göppingen mit 34,6 Sekunden eine neue deutsche Bestleistung. Die Ergebnisse: Eröffnungsstaffel, Freistil, 4 mal 50 Meter: 1. Hellas-Magdeburg 2.00, 2. Poseidon-Leipzig 2.01,8, 3. Männerschwimmver.-München 2.03,8. 1. Brustschwimmen, 100 Meter: 1. Rademacher-Hellas 1.15, 2. Sommer-Köln 1.17,4, 2. Faust-Göppingen 1.20. Damenlagenstaffel: 1. Poseidon-Leipzig 6.38. 2. Brustschwimmen, 100 Meter: 1. Eidenschink, V.f.S. München, 1.23,4, 2. Weiß-Bayern 1.24,6, 3. Hülsmann-Göppingen 1.25. Knabenlagenstaffel, 4 mal 50 Meter: 1. Schwimm-Verein Göppingen 2.47,2, 2. M.S.V. München 2.51,4. 1. Kurze Strecke, 50 Meter: 1. Meyer-Absberg, V.f.v.S. München 28,5, 2. Gropper-Augsburg 28,6, 3. Hilmar-Hellas 29,2. Freistilschwimmen, 100 Meter: 1. Faust-Göppingen, 1.05,7, 2. Riedel-Hellas und Sieret-Nürnberg totes Rennen. Freistilstaffel, 50, 100, 150, 200 Meter: 1. Hellas 5.59, 2. Rhenus-Köln 6.08. Lagenstaffel, 4 mal 50 Meter: 1. Hellas 2.19, 2. V.f.v.S. München 2.19,1, 3. S. V. Göppingen 2.21,4. Damenbrustschwimmen, 100 Meter: 1. Frln. Murray-Leipzig 1.37. 2. Tag. Streckentauchen: 1. Sommer-Köln. 1. Herrenspringen: 1. Scheck-Delphin-Stuttgart 60,2, 2. Riedl, M.S.V. München 59. Freistilstaffel, 3 mal 50 Meter: 1. Hellas-Magdeburg 1.24,2, 2. Rhenus 1.24,8. Damen-Bruststaffel: 1. Poseidon-Leipzig 2.18. Freistilschwimmen, 200 Meter: 1. Sieret-Nürnberg 2.37, 2. Faust-Göppingen 2.38. 2. Bruststaffel, 3mal 100 Meter: 1. S.V. Göppingen 2.21,6, 2. Poseidon-Leipzig. Freistilschwimmen, 100 Meter: 1. Rademacher 1.04,2, 2. Gropper-Augsburg 1.05,1, 3. Berges-Darmstadt 1.07,5. Rückenschwimmen: 1. Amann-Hellas 1.10,3. 2. Kurze Strecken, 50 Meter: 1. Schmidt-München 29,4. 2. Riedel-Hellas 29,8, 3. Wencher-Stuttgart 29,9. Freistilstaffel, 3 mal 100 Meter: 1. Hellas 3.30, 2. Poseidon 3.32, 4. Amateure-Stuttgart 3.52,4. Brustschwimmen, 200 Meter: 1. Rademacher 2.54,8, 2. Sommer 2.59,8. Seiteschwimmen, 100 Meter: 1. Hilmar-Hellas 1.16,9, 2. Brenner-Göppingen 1.17,3, 3. Wencher-Amateure 1.17,8. Freistilschwimmen: 200 Meter: 1. Berges-Darmstadt 2.30,3, 2. Eicker-Köln 2.30,6. Freistilstaffel, 50, 100, 150, 100, 50 Meter: 1. Hellas 5.18, 2. Poseidon 5.23,2. Rückenschwimmen für Damen: 1. Fräulein Murray-Leipzig 1.34. Lagenstaffel, 4 mal 50 Meter: 1. Hellas 2.10, 2. Rhenus 2.13,3, 3. V.f.v.S. München 2.13,6, 4. S.V. Göppingen 2.13,8. Vereinsmehrkampf: 1. Rhenus-Köln.

Leichtathletik

* **Die süddeutsche Waldlaufmeisterschaft** wurde am Sonntag in Göppingen ausgetragen. Die Beteiligung war sehr gut. Es hatte gemeldet T. V. 1860 München, Stuttgarter Kickers, Deutscher Sportklub München, Spartania Vaihingen, Sp. V. Göppingen, Kraftsportverein Stuttgart, Sp. V. Schwaben Stuttgart und F. C. Freiburg. Nach abwechslungsreichem, interessantem Kampf konnte sich Sablezki, F. C. Freiburg, die Süddeutsche Waldlaufmeisterschaft sichern. Die genauen Ergebnisse sind: Einzellauf: 1. Sablezki, Walter, Freiburger F.C.; 2. Gilch, T.V. 1860 München; 3. Oetterich, Karl, Bay. ch. Domschüler, Frankfurt; 4. Jennwein, Karl, T.V. 1860 München; 5. Schinzle, Josef, Polizeisportverein Freiburg; 6. Jennwein, Georg, T.V. 1860 München; 7. Stampfl, Deutscher Sportklub München; 8. Ehle, Herm., Kraftsportverein Stuttgart; 9. Kuhmaier, Spartania Vaihingen; 10. Walz Richard, V.f.R. Landau; 11. Köhnlein, Adolf, Stuttgarter Kickers; 12. Bauer, Erwin, Stuttgarter Kickers; 13. Bosch, Karl, Kaltental; 14. Röcker, Willi, Sp.C. Cannstatt; 15. Köhnlein, Erwin, Stuttgarter Kickers. Mannschaftslauf: 1. T.V. 1860 München, 12 Punkte; 2. Stuttgarter Kickers I, 44 Punkte; 3. Deutscher Sportklub München, 46 Punkte; 4. Spartania Vaihingen, 56 Punkte; 5. Sp.V. Göppingen, 57 Punkte; 6. Kraftsportverein Stuttgart; 7. Stuttgarter Kickers II; 8. Sp.V. Schwaben Stuttgart.

Gerichtszeitung

Strafkammer Mannheim

Ein Mannheimer zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt

Mannheim, 25. März. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Leser. Vertreter der Anklage ist Staatsanwalt Dr. Breitle.

Heute vormittag gelangte eine Strafsache zur Aburteilung, die s. Zt. in der Schwetzingerstadt ungeheures Aufsehen erregte und lebhaft besprochen wurde. Der am 13. Februar 1896 zu Mannheim geborene ledige Former Josef Wolff, der bei seinen Eltern im Parterre des Hauses Friedrichsfelderstraße 63 wohnte, sollte am 14. Dezember 1923 im Auftrage des Untersuchungsrichters durch die Kriminalsekretäre Müller und Geilenhof verhaftet werden, weil er vor einigen Wochen in der Wohlgelegenschule eine Schreibmaschine gestohlen hatte. Wolff, der sich in seinem Zimmer aufhielt, machte nicht auf. Schließlich öffnete eine Schwester Wolffs die in den Hausgang führende Glastür. Die beiden Beamten suchten nunmehr sich von dem benachbarten Zimmer aus Eintritt in Wolffs Zimmer zu verschaffen. Nach wiederholter Aufforderung und langem Klopfen öffnete Wolff ein wenig die Tür, hinter der die beiden Beamten standen, gab aber gleichzeitig durch den Spalt einen Schuß ab, durch den Müller schwer am Halse verletzt wurde. Müller hatte noch die Kraft, sich auf das 2. Polizeirevier in der Rheinhäuserstraße zu begeben, um Verstärkung herbeizurufen.

Mehrere Kriminalbeamte machten sich sofort auf den Weg. Als der Leiter der Kriminalpolizei verständigt wurde, begab er sich mit einem Inspektor und 12—15 Beamten an Ort und Stelle. Inzwischen war Wolff verhaftet worden, allerdings unter sehr großen Schwierigkeiten. Als die erste Verstärkung anrückte, gab Wolff von verschiedenen Stellen aus weitere Pistolenschüsse — im ganzen 15 — auf die Beamten ab. Hierbei wurden die Kriminalsekretäre Joas und Basters verletzt. Die Beamten erwiderten vom Hausflur aus zwar das Feuer, sie konnten aber nichts ausrichten, weil sich Wolff zu gut deckte. Auf den Kriminalassistenten Höllein wurden vier Schüsse abgegeben. Die Kugeln pfiffen so dicht am Kopfe vorbei, daß das Trommelfell des einen Ohres beschädigt wurde. Trotz der Uebermacht versuchte Wolff die Flucht durch den Hausgang zu ergreifen. Ehe er überwältigt werden konnte, gab er noch 2—3 Schüsse auf die Kriminalbeamten im Hausgang und auf zwei Polizeiwachtmeister ab, die auf dem gegenüberliegenden Gehweg der Friedrichsfelderstraße standen. Als Wolff niedergerungen war, warf er die Waffe auf den Gehweg. Wolff hatte die Schüsse aus einer 9 Millimeter-Mauserpistole abgegeben, einer Armeewaffe mit dem größten Kaliber, die mit zehn Patronen geladen werden kann.

Außer Kriminalsekretär Müller, der einen Halsdurchschuß davontrug, wurde Kriminalsekretär Joas am rechten Oberarm und an der rechten Hüfte verletzt. Kriminalassistent Basters wurde der linke Oberarm durchschossen und an der linken Hüfte verwundet. Wolff hat nach seinen eigenen Angaben die Schüsse durch die Glastür, durch ein Fenster und von der nach hinten liegenden Küche aus abgegeben.

Der Angeklagte wird gefesselt und in Sträflingskleidung in den Saal geführt. Er blickte im ganzen Saale umher, als ob ihn die ganze Verhandlung überhaupt nichts anginge. Von Reue war keine Spur. Wolff wurde vor einigen Jahren in Darmstadt wegen schweren Diebstahls zu 1½ Jahren Zuchthaus verurteilt. Das hiesige Amtsgericht verurteilte ihn am 19. Februar 1923 wegen Hehlerei in einem Schreibmaschinendiebstahl zu 9 Monaten Gefängnis. Der Vorsitzende, Landgerichtsrat Dr. Leser hielt ihm das fluchwürdige seiner Tat vor Augen und ermahnte ihn, streng bei der Wahrheit zu bleiben. Der Angeklagte gab auf Befragen des Vorsitzenden an, daß er in sehr erregter Stimmung gewesen sei. Er habe abends vorher in einer Wirtschaft gesessen, wo er eine Ohrfeige erhalten habe, worüber er sich sehr aufregte. Am anderen Morgen sei er noch in dieser Stimmung gewesen.

Aus der Vernehmung der Kriminalsekretäre ergibt sich, daß die Beamten, die von den Vorstrafen des Wolff nichts wußten, sehr vorsichtig zu Werke gingen, um ihn in seiner Arbeit nicht zu schädigen. Wegen der Hehlerei hatte er eine Vorladung bekommen, leistete dieser aber keine Folge. Kriminaloberſekretär Lauer hatte ihn zwei Tage lang vergeblich gesucht. Obwohl der Beamte wußte, daß sich Wolff irgendwo versteckt hielt, so ging er doch in rücksichtsvoller Weise vor. Es handelte sich ja nur um ein Verhör und keine Verhaftung. Deshalb ist auch nicht zu verstehen, warum der Angeklagte in so viehischer Weise aus dem sicheren Rückhalt auf die Beamten, die lediglich ihre Pflicht erfüllten, 15 Schüsse abfeuerte.

Die Motive der Tat, für die der Beschuldigte nun schwer büßen muß, wurden in der Verhandlung restlos aufgeklärt. Auf eine diesbezügliche Frage des Vorsitzenden, erklärte der Angeklagte, daß er die Polizei hasse, denn diese sei die Stütze der Gesellschaft, die an seinem Elend schuld sei. Schon bei dem Wirtshausstreit am Abend vorher wollte er seine Pistole von zuhause holen. Einige Mädchen machten ihm jedoch darüber Vorhaltungen und warnten ihn, daß er sich leicht unglücklich machen könnte. Darauf erwiderte er, daß sein Leben ja doch verpfuscht sei.

In der Verhandlung wurde festgestellt, daß die Kriminalbeamten am Morgen des 14. Dezember zwischen 7 und ½8 Uhr den Wolff vergeblich aus seinem Schlafzimmer herausgerufen hatten und daß ihm gesagt wurde, daß er nur Auskunft zu geben brauche. Wolff habe aber keine Antwort gegeben. Festgestellt wurde ferner, daß Wolff, der infolge der Dunkelheit des Zimmers nicht zu sehen war, hinter einer Nähmaschine kniete und so im Anschlag auf die Beamten geschossen hat.

Die Einvernahme der Zeugen ging rasch vor sich.

Gefängnisarzt Dr. Böhmann erstattete ein Gutachten über die Verletzungen der Kriminalbeamten. Er betonte, daß der Angeklagte vom ärztlichen Standpunkt aus für seine Tat voll verantwortlich sei.

Staatsanwalt Breitle geißelte in erbarmlichen Worten das feige Verhalten des Angeklagten und führte aus: Aus dem Fall ist zu ersehen, unter welchen ungewöhnlichen und ungeheuren Schwierigkeiten gute, tüchtige Polizeibeamte ihr Amt versehen müssen. Die Schwierigkeiten werden vom Publikum meistens nicht geahnt und auch bei Kenntnis der Dinge nicht hinreichend gewürdigt. Die Polizeibeamten versehen ihren Dienst um Ordnung zu schaffen, um Leute, die bereits im Zuchthaus saßen und sich wieder kriminell betätigten, in Ordnung zu halten. Man sieht in diesem Fall wieder, wie die Kriminalbeamten ihr Leben aufs äußerste gefährden. Der Angeklagte ist ein verblendeter Mensch, der einen Haß auf die Polizei und auf die bestehende Ordnung hat. Es ist ein Mann, den man als Verbrecher bezeichnen muß, der selbst gesagt hat, möglichst viel von den Polizeibeamten unschädlich zu machen. Es ist ein ungewöhnlich glücklicher Zufall, daß die Schüsse, die sämtlich gut gezielt waren, nicht den Tod eines der Kriminalbeamten herbeiführten. Daß kein Beamter getötet wurde, darf dem Angeklagten nicht zugute gerechnet werden. Er hat es auf eine Belagerung ankommen lassen, sich hinter eine Nähmaschine verschanzt und im knienden Anschlag auf jeden der Beamten gezielt. Diese Beamten haben ein Anrecht darauf, daß heute ein Exempel statuiert und daß ihnen Sühne wird. Der Staatsanwalt beantragte gegen Wolff, der keine Reue zeigte, eine Zuchthausstrafe von zehn bis zwölf Jahren.

R.-A. Walter versuchte zu retten, was zu retten war und für den Angeklagten eine milde Strafe zu erlangen.

Auf eine Frage des Vorsitzenden an Wolff, ob ihm denn seine Tat gar nicht leid tue, erwiderte der Angeklagte: Es tut mir leid, aber die Tat an sich bereue ich nicht!

Nach kurzer Beratung verkündete der Vorsitzende des Gerichtshofes folgendes

Urteil:

Der Angeklagte Wolff wird wegen versuchten Totschlags und wegen unerlaubten Waffenbesitzes und unter Anrechnung der 9 Monate des Amtsgerichts Mannheim zu einer Gesamtstrafe von zwölf Jahren Zuchthaus und zu den Kosten verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm auf zehn Jahre aberkannt. In der Begründung des Urteils wird das rohe und gewalttätige Vorgehen gegen pflichtgetreue Polizeibeamte scharf kritisiert. Man mußte die rohe Gesinnung auch in der Strafausmessung zum Ausdruck bringen. Ebenso komme straferschwerend in Betracht, daß der Angeklagte auch heute noch keine Reue über seine Tat empfindet, und daß er noch den gleichen Haß gegen die Polizeibeamten zum Ausdruck gebracht hat, wie vor seiner Tat.

Anfänglich schien es, als ob die zwölf Jahre Zuchthaus doch nicht ganz ohne Eindruck auf den Angeklagten blieben, denn für einen Augenblick überfiel ihn heftiges Zittern am ganzen Leibe. Es war jedoch nur vorübergehend. Rasch hatte er wieder seine bisherige Kaltblütigkeit gewonnen, die er während der ganzen Verhandlung zur Schau trug. Ruhig ließ er sich wieder fesseln und abführen. ch.

*

):(**Eisenbahnberaubung.** Am Abend des 26. Oktober v. Js. drangen mehrere Personen aus Groß-Auheim in Groß-Krotzenburg in einen Eilgüterwagen des Personenzuges nach Frankfurt ein und warfen dann unterwegs eine Kiste mit Geflügel, ein Damenfahrrad, einen Sack Grünkern und einen Koffer mit sehr kostbarer Damenbekleidung und -wäsche hinaus. Der größte Teil des Inhaltes, dessen Wert 50 000 Goldmark betrug, konnte der Besitzerin, einer Dame aus Offenbach, wieder zugestellt werden. Immerhin mußte die Eisenbahnverwaltung eine Entschädigung von 11 000 Goldmark zahlen. Ein großer Teil der Kleidungsstücke wurde nach Frankfurt gebracht und dort verkauft. Vor der Strafkammer Hanau hatten sich 7 Personen aus Groß-Auheim wegen Eisenbahnberaubung mit Waffen zu verantworten, ferner aus Frankfurt 7 Personen und aus Ravolzhausen und Groß-Auheim je 2 Personen wegen Hehlerei und eine Person wegen unbefugten Waffenbesitzes. Die Strafkammer Hanau erkannte wegen schweren Eisenbahndiebstahls mit Waffen im Rückfalle auf 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus und in den übrigen Fällen auf Gefängnisstrafen von 3 Wochen bis 9 Monaten. Wegen Hehlerei wurde auf Gefängnis von 6 Wochen bis 8 Monate erkannt. Freigesprochen wegen Hehlerei wurden zwei Personen aus Groß-Auheim und drei Personen aus Frankfurt.

):(**Meineidsverleitung.** Der Zimmermann Josef Fanger von Landesdorf, der sich vor dem Landgericht München II wegen Körperverletzung zu verantworten hatte, begegnete auf der Straße einem ihm bekannten Hauptbelastungszeugen. Er hielt ihn an und sagte: „Sepp, dös braucht's de nöt, daß d' alles sogst. Du sogst halt, du warst b'soff'n. Du kriagst na bei Sach scho!“ Wegen dieser Aeußerung hatte sich Fanger nun vor dem Volksgericht München II zu verantworten. Das Gericht sprach Fanger der Meineidsverleitung schuldig und verurteilte ihn zu 1 Jahr Zuchthaus.

)(**Verbrechen an einem Greis.** Im August vor. Js. schlug der 22jährige Schmied Julius Oeffner aus Hannover den 77jährigen Gutsauszügler Friedrich Schreiner in Untergattengrün i. V., den er bestehlen wollte, mit einem Totschläger nieder und hängte, um einen Selbstmord vorzutäuschen, den regungslosen Körper des Alten auf. Oeffner wurde bald als Täter ermittelt und jetzt von der ersten Strafkammer des Landgerichts Plauen wegen eines um die gleiche Zeit verübten schweren Diebstahls, weiter wegen des bei Schreiner versuchten schweren Diebstahls und wegen Totschlags zu zehn Jahren und sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

)(Vor der Reichsdisziplinarkammer Berlin hatte sich ein Steuerbeamter zu verantworten, der im Juli 1922 eine Petition an die demokratische Reichstagsfraktion gerichtet hat, in der schwere Vorwürfe gegen die Beamten des Reichsfinanzministeriums enthalten waren. Die Eingabe war an den damaligen Reichsfinanzminister Hermes weitergeleitet worden, der die darin enthaltenen Vorwürfe zum Gegenstand eines Disziplinarverfahrens gegen den Steuerbeamten gemacht hatte. Eine Reihe führender Parlamentarier, die als Zeugen und Sachverständige vernommen wurden, war der Ansicht, daß die Petition auf keinen Fall zum Gegenstand eines Disziplinarverfahrens hätte gemacht werden dürfen. Die Disziplinarkammer schloß sich dieser Ansicht an und entschied, daß das Verfahren auf Kosten des Staates eingestellt wird.

Neues aus aller Welt

— **Ihre leidenschaftliche Liebe für Kristall.** Als Spezialistinnen des Ladendiebstahls hatten zwei junge Frauen in Berlin sich auf den Raub von Kristallsachen gelegt. Schalen, Vasen, Teller aus Kristall wurden von ihnen gestohlen und bei einem befreundeten Hehler verkauft. Als sie wieder in einem Berliner Geschäft erschienen, beschäftigte die eine die Verkäuferin, während die andere eine sehr große Vase unter den Mantel steckte. Sie wurde dabei ertappt. Eine Haussuchung bei dem Hehler förderte außer kleineren Vasen eine große Konfektschale und eine Obstschale von recht erheblicher Dimension zutage. Die Besitzer dieser Gegenstände sind nicht bekannt. Bei der Vernehmung erklärten die Diebinnen, daß sie eine leidenschaftliche Liebe für Kristall hätten.

— **Straßenüberfall.** Der 30 Jahre alte Schlosser Paul Schneidereit aus Lichtenberg b. Berlin wurde in bewußtlosem Zustande und stark blutend aufgefunden und durch Beamte der Warschauer Wache zur nächsten Rettungsstelle transportiert. Der Arzt stellte Verletzungen durch Messerstiche am Kopf, am Rücken und an den Beinen fest und ließ den Bewußtlosen nach dem Krankenhaus am Friedrichshain bringen. Als er sich hier etwas erholt hatte, gab er an, daß ihn zwei Männer, die Metzreiber C. und Sch., überfallen und niedergestochen hätten. Beide sind geflüchtet und konnten bisher noch nicht ermittelt werden.

— **Die Schweiz und die Frauen des Kalifen.** Die Ankunft des vertriebenen Kalifen in der Schweiz hat für die Beamten, die über die Aufenthaltserlaubnis zuständig sind, eine schwierige Situation gebracht. Der Exkalif ist, wie gemeldet, in der Schweiz mit drei Frauen, die er aus seinem umfangreichen Harem auswählte, eingetroffen. Nun ist aber, wie in allen modernen Staaten, auch in der Schweiz Polygamie verboten. Sie wird mit einer Kerkerstrafe von zwei Jahren bestraft. Deshalb ist es zweifellos, daß, wenn man es streng juristisch betrachtet, der Kalif in dem Augenblick, in dem er mit drei Frauen erschien, einen Verstoß gegen die dort geltenden Gesetze begangen hat. Man könnte nun, um einen Ausweg zu finden, den Kalifen als eine exterritoriale Persönlichkeit betrachten, aber das hat wieder seine Schwierigkeiten, da nur die Personen exterritorial sind, die einen Staat vertreten. Der Kalif ist jedoch durch seine Verbannung eine Privatperson geworden und kann weder als der Repräsentant der türkischen Nation noch als das Oberhaupt der Mohammedaner angesehen werden.

— **Eine ungewohnte Morgenüberraschung** erlebte, wie aus Reichenberg i. B. geschrieben wird, am Jeschken-Gelände eine Witwe. Einem Schneeschuhläufer lösten sich beim Holen die Bindung des Skis, und diese glitten auf der gefrorenen Schneedecke den Berglehne hinab durch die Doppelfenster eines Hauses in die Wohnung der Witwe, die darob nicht wenig erschrocken war. Außer den zertrümmerten Fensterscheiben war Schaden nicht zu verzeichnen. Dagegen haben sich in der Umgegend mehrere schwere Ski-Unfälle ereignet. So fiel der 19 Jahre alte Schlosser Donath aus Maffersdorf auf einer Sprungschanze im Haselgrund so unglücklich, daß die Spitzen der Schneeschuhe beide Augen schwer verletzten, so daß Gefahr besteht, daß der junge Mann ein Auge verliert.

— **Ein Arzt während der Ordination ermordet.** In Türmitz bei Aussig wurde der 68 Jahre alte Stadtarzt Dr. Anton Quoika in bestialischer Weise mittels eines abgebrochenen Stuhlbeines ermordet. Im Warteraum hatten sich etwa zehn Patienten eingefunden. Als die Ordination nach 9 Uhr vormittags immer noch nicht begonnen hatte, öffneten die Wartenden das Ordinationszimmer und fanden den greisen Arzt inmitten einer großen Blutlache tot auf dem Fußboden liegen. Möbel, Fußboden und Wände waren mit Blut befleckt. Dr. Quoika hatte fünf Hiebwunden am Kopfe, von denen jeder einzelne tödlich gewirkt haben mußte, da die Schädeldecke an mehreren Stellen zertrümmert war. Im Ordinationsbuch war eine Seite mit blutbefleckten Fingern herausgerissen worden. Der Täter dürfte durch das Fenster geflohen sein. Im Laufe des Vormittags wurde unter dem Verdachte der Täterschaft der Bergarbeiter Krüger verhaftet. Er leugnet hartnäckig, da aber sein Rock zahlreiche Blutspritzer aufwies, Krüger überdies im Krankenstand steht, wird er der Tat dringend verdächtigt. Der Mörder wurde unter großem Aufsehen der Bewohnerschaft dem Aussiger Bezirksgericht eingeliefert.

— **Ein Achtzehnjähriger als siebenfacher Mörder.** In Lüttich hat die Polizei einen achtzehnjährigen Landstreicher Emil Depret verhaftet, der im Verhör gestand fünf Menschen ermordet zu haben. Es gelang der Polizei, ihm nachzuweisen, daß er noch zwei weitere Personen umgebracht hatte. Die zahlreichen Verbrechen der letzten Zeit hatten die Bevölkerung in Belgien außerordentlich beunruhigt. Der Mörder pflegte seine Opfer nach der Tötung in das Wasser zu werfen, um ihre Spuren zu verwischen. Erst vor wenigen Tagen wurden seine beiden letzten Opfer aus der Sambre gezogen. Die Polizei glaubt, daß Depret noch weitere Mordtaten, deren Aufklärung bisher nicht gelungen ist, auf dem Gewissen hat.

— **Der Tiger-Löwe.** Der Radscha Sahib von Ramnagar hat dem Zoologischen Garten in London aus seiner Privatmenagerie ein rätselhaftes Wundertier, das halb Löwe, halb Tiger ist, zum Geschenk gemacht. Man weiß in London bis jetzt noch nicht, ob das nach seinem Bestimmungsort unterwegs befindliche Tier Kopf und Mähne eines Löwen und den Leib eines Tigers, oder den flachen Kopf des Tigers mit einer Löwenmähne hat. Die englischen Zoologen sehen deshalb dem Eintreffen dieses Wundertiers, das man Anfang Mai in London erwartet, mit Spannung entgegen.

— **Eine offenherzige Steuererklärung.** Der Veranlagungskommissar für die Einkommensteuer im Staat Minnesota fand unter den Eingängen kürzlich auch die Steuererklärung eines braven Bürgers, der gewissenhaft seine Einnahmen im einzelnen spezifiziert hatte und am Schluß seiner Steuererklärung erläuternd hinzufügte: „In diesem Jahre haben meine Einnahmen nur den Betrag von 1000 Dollars erreicht, weil ich nur während acht Monaten des Jahres gearbeitet habe. In den restlichen vier Monaten saß ich im Gefängnis; denn ich bin beruflich als Einbrecher tätig“. Der gewissenhafte Steuerzahler verfehlte nicht, den Veranlagungskommissar in seinem Postskriptum auf seine Schweigepflicht betreffs der Mitteilung hinzuweisen, die ihm in seiner amtlichen Eigenschaft von dem Steuerpflichtigen gemacht werden.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7 Uhr morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Gestrige Höchst-temperatur	Tiefste Temperatur nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag	Schneehöhe
Wertheim	—	—	8	17	5	—	still	bedeckt		
Königstuhl	563	747.6	6	12	6	SO	leicht	wolkig	4	
Karlsruhe	127	746.8	9	16	9	—	still	Regen	0	
Baden-Baden	213	747 4	10	12	10	SO	leicht		3	
Villingen	780	749 8	5	13	5	S	leicht	wolkig	1	
Feldberg, Hof	1281	630.1	3	7	2	S	schw.	Regen	17	
Badenweiler	—	—	—	—	—	—	—	—		
St. Blasien	—	—	2	10	2	—	still	wolkig	0	

In dem Tiefdruckgebiet über West- und Mitteleuropa hat sich ein ausgedehntes Regengebiet entwickelt, in dessen Bereich in Süddeutschland trübes Wetter mit Niederschlägen herrscht. Ueber den britischen Inseln und Skandinavien dringen wieder kalte polare Luftmassen vor, die das Tiefdruckgebiet südwärts drängen, so daß bei meist trübem, regnerischem Wetter wieder langsame Temperaturabnahme zu erwarten ist. Ein neuer Kälterückfall ist für die nächsten Tage wahrscheinlich.

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch bis 12 Uhr nachts: Meist trüb und regnerisch, Temperaturen wieder sinkend, westliche Winde.

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Etwas freundlichere Tendenz bei lebhaftem Geschäft

* **Frankfurt, 25. März.** (Drahtb.) Es herrschte heute bei Beginn der Börse eine freundlichere Tendenz auf allen Marktgebieten. Der offizielle Satz für tägliches Geld wurde auf ¼ pro Mille pro Tag festgesetzt. Die Aktienmärkte lagen zumeist wieder recht ruhig.

Montanpapiere waren bei nichteinheitlicher Tendenz Schwankungen ausgesetzt. Die ersten Notierungen zeigen bei bescheidenen Umsätzen erholte Kurse. Caro, Phönix, Gelsenkirchener, Buderus, Mansfelder lagen mäßig höher. Nordd. Lloyd und Hapag machten zu ermäßigtem Kursniveau eine Ausnahme. Bankaktien setzten bei bescheidenen Umsätzen fester ein. Metallbank, Darmstädter Bank, Discontogesellschaft gewannen je 1 Billion.

Chemische Werte waren vorwiegend besser. Von den Aktien des Anilinkonzerns erfuhren Badische Anilin, Griesheim, Höchster leichte Befestigungen. Scheideanstalt, Metallgesellschaft Frankfurt waren heute etwas gefragter. Am Elektromarkt waren die meisten Werte um Bruchteile erholt. AEG, Licht u. Kraft, Lahmeyer, auch Schuckert sind gebessert. Von Maschinenwerten Daimler, Adler zum ersten Kurs höher. Maschinenfabrik Karlsruhe meist anziehend. Waggon Fuchs ebenfalls besser. Von sonstigen Werten Zellstoff Waldhof behauptet. Aschaffenburger Zellstoff plus 1 Billion. Sichel trotz erneuter größerer Umsätze im Kurse nur wenig verändert. Zuckeraktien freundlicher. Zu größeren Bewegungen kam es auf diesem Gebiete nicht.

Bauwerte, für welche man die Aussichten günstig einschätzte, fanden etwas Beachtung, doch sind auch hier keine wesentlichen Kursbesserungen erzielt worden. Wayss u. Freytag gut behauptet. Hoch- und Tiefbau plus 1,2 Bill. Etwas Nachfrage bestand in Eisenwerke Mayer. Die Tendenz in amtlich nicht notierten Werten war auch anfänglich behauptet bei im allgemeinen nur kleinen Umsätzen. Es notierten: Api 5¼—5¾, Becker Stahl 8½—8¾, Kohle 8¾, Krügershall 8—7,75, Growag 0,225, Brown, Boveri 2,6, Holsatia 1,60, Tiag 2,50, Ufa 6,50, Hansa Lloyd 1,60, Deutsche Petroleum 16,50 Billionen.

Unter den Auslandswerten fanden Türken und Bagdad mäßige Befestigung. 5proz. Reichsanleihe trat mit 78 Milliarden in den Verkehr. Die Anleihen der Einzelstaaten lagen ruhig. Bayern-Anleihen gut behauptet. Im Verlauf hielt der ruhige Verkehr an, doch hielt auch die ruhige Stimmung an. Am Markt der Kassaindustriepapiere blieb das Geschäft weiter still. Verschiedentlich sind wieder Kursrückgänge zu verzeichnen.

Berliner Wertpapierbörse

* **Berlin, 25. März.** (Drahtb.) Bei Beginn des heutigen Effektenverkehrs waren entgegen den gehegten Befürchtungen weitere Exekutionsverkäufe nicht zu bemerken und daraus schloß man, daß die aus der Börsenspekulation in Franken entstandenen Schwierigkeiten für diesen Monat behoben sein dürften. Demgemäß waren Deckungs- und Meinungskäufe entschieden im Uebergewicht.

Das Angebot und die ersten amtlichen Kurse wiesen fast ausnahmslos Besserungen auf, die sich für die wichtigsten Papiere des Montanmarktes auf etwa 2 Bill. Prozent beliefen. Auch Deutsche Kali und Westeregeln hatten Gewinne in gleicher Höhe zu verzeichnen. In etwa gleichem Umfang stiegen unter Berücksichtigung des niedrigen Kursstandes chemische Werte und Elektroaktien. Oberschlesische Kokswerte stellten sich sogar um nahezu 4 Billionen Prozent höher. Von Bankaktien konnten sich Berliner Handelsgesellschaft nach dem gestrigen Rückgang kräftig erholen. Schiffahrtsaktien zogen durchweg teilweise um 1½—2 Billionen Prozent an. Die Aktien der Rolandlinie gewannen sogar 3 Billionen Prozent.

Von deutschen Anleihen waren Kriegsanleihe etwas gebessert. Ausländische Renten wenig verändert und still. Die Befestigung der allgemeinen Tendenz war von einer mäßigen Belebung des Verkehrs begleitet. Die freundliche Grundstimmung erhielt sich auch späterhin, trotz des Abnehmens der Umsätze. Am Devisenmarkt waren die Anforderungen hoch, so daß die Zuteilung z. B. für Amsterdam und London herabgesetzt werden mußte. Brüssel und Paris stellten sich etwas niedriger.

Devisenmarkt

Berliner Devisen

in Billionen

Amtlich	G. 24.	B. 24	G. 25	B. 25
Holland	155,36	156,14	155,11	154,89
Buenos-Aires	1,405	1,415	1,405	1,415
Brüssel	18,55	18,65	18,35	18,45
Christiania	57,85	58,15	57,36	58,64
Kopenhagen	65,83	66,17	66,33	66,67
Stockholm	110,92	111,48	111,22	111,78
Helsingfors	10,57	10,63	10,57	10,63
Italien	18,25	18,35	18,25	18,35
London	18,045	18,145	18,045	18,145
New-York	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris	23,54	23,66	23,14	22,76
Schweiz	72,62	72,98	72,62	72,98
Spanien	54,61	54,89	54,61	54,89
Japan	1,775	1,785	1,775	1,785
Rio de Janeiro	0,475	0,505	0,455	0,495
Wien, abg.	6,08 M	6,12 M	6,08 M	6,12 M
Prag	12,21	12,79	12,21	12,79
Jugoslavien	5,48	5,52	5,48	5,52
Budapest	6,38 M	6,42 M	6,38 M	6,42 M
Sofia	3,19	3,21 M	3,24	3,25

Anm.: Alles in Billionen Papiermark, und zwar: bei Lei für 100, bei Estimark für 100, bei Lats für 100, bei Lits für 100 Einheiten, bei polnischer Mark für 100 Millionen.

A.-G. Kühnle, Kopp & Kausch, Frankenthal

In der heute wegen der schwierigen Reiseverhältnisse nach der Pfalz in Mannheim abgehaltenen G.-V., in der 23 Aktionäre mit 13 508 Stimmen vertreten waren, wurde der von uns bereits veröffentlichte Abschluß nebst den Vorschlägen der Verwaltung einstimmig genehmigt. Der Reingewinn von 400,72 Millarden ℳ wird — ohne Dividendenverteilung — auf neue Rechnung vorgetragen. Das satzungsgemäß ausscheidende Mitglied, der Vorsitzende des Aufsichtsrats Louis Kühnle-Neckargemünd, wurde durch Zuruf einstimmig wiedergewählt. Die Gesellschaft sah von der festlichen Begehung ihres 25jährigen Bestehens ab. Der Vorsitzende konnte feststellen, daß man auf die bisherige Entwicklung mit Befriedigung zurückblicken könne und schloß mit dem Wunsch auf eine zufriedenstellende Weiterentwicklung bei der wieder stabil gewordenen Währung. hr.

Großhandels-A.-G. für Getreide- und Mühlenfabrikate in Charlottenburg

Der Geschäftsbericht für 1922/23 ergibt nach Abschreibungen von 41 191 388 963 ℳ einen Reingewinn von 414 041 500 987 ℳ, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Der Geschäftsbericht führt u. a. aus: Wir haben uns im Berichtsjahre bemüht, unsere Inlandorganisation weiter auszubauen und sind an der im Mai 1923 mit einem Stammkapital von 100 Millionen gegründeten „Süddeutschen Großhandels-A.-G. für Getreide und Mühlenfabrikate", Mannheim, maßgebend beteiligt. Die „Bayerische Großhandels-Gesellschaft für Getreide u. Mühlenfabrikate m. b. H.", München, wurde in eine A.-G. umgewandelt und das Stammkapital auf eine breitere Basis (70 Mill.) gestellt. Unsere Beteiligung an dieser Gesellschaft hat sich prozentual nicht verändert. Wir haben ferner an der Sanierung der Rathenower Dampfmühlen-A.-G., Rathenow, mitgewirkt und sind jetzt an dieser Mühle mit einem erheblichen Aktienposten interessiert. Schließlich bleibt noch zu erwähnen, daß wir im neuen Geschäftsjahre die „Rheinische Großhandels-A.-G. für Getreide und Mühlenfabrikate", Düsseldorf, mit einem Grundkapital von 150 Millionen gegründet haben. Unsere Zweigniederlassung Düsseldorf wird darin aufgehen. In der Bilanz erscheinen: Debitoren 1 837 500 984 149 ℳ, Kreditoren 2 320 755 988 582 ℳ, Bankguthaben 294 985 639 408, Bankschulden 536 142 253 000 ℳ. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr wurden als günstig bezeichnet. Nicht zu verkennen seien gewisse Schwierigkeiten in der Branche, doch dürfte die Großhandelsgesellschaft berechtigte Hoffnungen für die Zukunft hegen.

* **Von der Frankfurter Börse.** Zur Frankfurter Börse zugelassen wurden: 50 Mill. ℳ neue Aktien der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft zu Mannheim (Nr. 100 001—150 000).

* **Erhöhung der Habenzinsen auch in Bayern.** Die Mitglieder der Bayerischen Bankvereinigung haben in Uebereinstimmung mit den Mitgliedern der Berliner Stempelvereinigung den Zinssatz für täglich fällige Anlagen der Kundschaft auf 8 Prozent erhöht.

* **Optische Anstalt C. P. Goerz A.-G. in Berlin.** In der o. G.-V. wurde der Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr genehmigt und der Vorschlag der Verwaltung auf Ausschüttung einer Dividende von 1 Goldmark für jede Aktie einstimmig angenommen.

* **Personalien.** Der Rheinland-Konzern der unter Führung der alten Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland A.-G. in Neuß sich durch Schaffung starker Rückhalte im neutralen Ausland zu einem der bestfundierten Versicherungs-Konzerne entwickelt hat, ernannte Bezirksdirektor Fritz Wolf in Mannheim zum Bevollmächtigten für Baden.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E 6. 2.
Direktion: Ferdinand Heyme — Chefredakteur: Kurt Fischer.
Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Fischer; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammes; für Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder; für Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller; für Handelsnachrichten, Aus dem Lande, Nachbargebiete, Gericht u. den übrigen redaktionellen Teil: Franz Kircher; für Anzeigen: Karl Hügel.

Kurszettel des Mannheimer General-Anzeigers

Aktien und Auslandsanleihen in Billionen Prozenten, Stückenotierungen in Billionen Mark pro Stück

Frankfurter Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.

	24.	25.		24.	25.		24.	25.
Allg. D. Credit.	2,25	2,25	D. Hypothekb.	—	—	Rhein. Creditb.	3,1	3,1
Badische Bank	22	22	" Uebers.-B.	70	64	Rhein. Hyp.-B.	3	2,75
Bank f. Br.-Ind.	2,1	2,1	" Vereinsbk.	1	1	Südd.B.-Cr.-B.	—	—
Bayr. B.-Cr.W.	—	—	Disc.-Gesells.	11,25	12	Südd.Discontg.	11	11
" Hyp.u.Wb.	—	3,5	Dresdn. Bank	6	6,5	Wiener Bankv.	6,3	6,3
Barm. Bankv.	2,75	3,1	Frkf. Hyp.-Bk.	2,8	1,2	Württbg. Banks.	—	—
Berl. Handges.	34,5	37	Metallb.u.M.-G.	16	17,5	" Notenbank	66	—
Com.-u.Privbk.	5	5,15	Mitteld. Cr.-B.	2	2	" Vereinsbk.	3,5	3,5
Darms.u.Nt.-B.	8	10,15	Nürnbg. V.-Bk.	—	—	Mannh. V.-Ges.	—	50
Deutsch. Bank	9,5	10,25	Oest.Cred.-An.	0,480	0,480	Frankf. Allg. V.	86	87
D.-Asiat. Bank	—	—	Pfälz. Hyp.-Bk.	4,5	—	Oberrh.V.-Ges.	—	—
D. Effekt.-u.W.	4	4	Reichsbank	25	27,75	Frkf. R. u. Mitv.	—	18

Bergwerk-Aktien.

	24.	25.		24.	25.		24.	25.
Boch. Bb. u. G.	—	50	Harp. Bergbau	62	67	Oberschl.Eb.-Bd.	30,5	31,75
Buder.Eisenw.	15,75	17,5	Kaliw.Aschersl.	13,5	14,75	do. E.Ind.(O.)	23,6	28
D.Luxem.Bgw.	41,2	42,6	Kaliw.Salzdetf.	—	—	Phönix Bergb.	29,5	31
Eschw. Bergw.	66	70	Kaliw. Wester.	18	21,25	Rh.Braunkohle	33,25	36,5
Friedrichsh. "	—	—	Lothr.H.u.B.-V.	40	41	Salzw. Heilbr.	—	—
Gelsenk. Bgw.	47,35	50	Mannesmannr.	35	37,5	Tellus Bergb.	2,9	2,9
Gelsenk.Gußst.	—	—				V.K.u.Laurah.	13,65	14,25

Transport-Aktien.

	24.	25.		24.	25.		24.	25.
Schantungbhn.	0,8	1,65	Nordd. Lloyd	5,75	6,5	Baltim. & Ohio	38	38
H.-Amk. Paketf.	26	28	Oest.-U. St.-B.	—	—			

Industrie-Aktien.

	24.	25.		24.	25.		24.	25.
[illegible] Bamb.	40	—	B. Anil. u. Soda	15	15,25	Cem. Karlstadt	8,5	8,60
[illegible]-Kampf-Stb.	28	24	Bad.Elek.-Ges	1	1	" Lothr. Metz	—	—
Mainz. Stamm	—	—	B. Masch.Durl.	16	17,5	Chem. Annaw.	14	13
Parkbrauerei	—	—	B.Uhren Furtw	—	16	Chem. Wk. Alb.	34,5	35,25
Schöfferh. Bd.	15	18	Bayr. Spiegel	7,8	8	" Goldenberg	—	30
[illegible]-Storch	24	24	Bayer.Celluloid	16,25	18	" Griesheim	12,5	14
Werger	—	—	Beck & Henkel	4	4,1	" Weiler t. M.	1,73	—
A.G. f. Unt. W.	—	2,30	Bergm. Elektr.	16,25	16,25	Cont. Nbg. Vag.	—	22
Adler Oppenh.	—	—	Bing Metallwk.	2,5	4	Daimler Motor	3,8	4,3
Adlerwerke Kl.	2,6	2,5	Bl.-u.S. Braub.	—	—	D.Elekt. Berlin	—	3,12
A.E.G. Stamm	5	6,0	Br.-Essigh. Gel	—	35	D. G. u. Sb.-A.	17,8	18,25
Anglo-C.Guano	28,5	30	Breuer Stamm	—	9,25	Deutsche Verl.	18	—
Aschaffb.Buntp.	28	—	Brockhs.B.-W.	3	3	Dyckh. & Widm.	5,1	5
Aschaffb. Zellstoff	20,25	21	Bron.Bohlend.	40	35	Dingler Zweib.	5,1	5,1
[illegible] D'stadt	2	2	Dürrtl. Erlang.	3,1	3,25	Dürk.-W.-St.	—	17,50
[illegible] Kulmb.	1,75	1,7	Cem. Heidelbg.	11,75	11,25	Dussd.BgDürr	4,8	4,8
[illegible] Kalsit	2	2	[illegible]	2,1	2,1	Hirsch K. u. M.	—	25
[illegible] Farb. v. S.	14,37	15,5	Fürther. Felde	4,75	5	Hoch- u. Tiefb.	3,8	4,9
[illegible] L. u.Kr.	9,7	10,25	Frankfort. Hof	13	13	Höchster Fbw.	18,12	18,75
[illegible] Wolle	18,6	—	Frkf.Pok. & W.	4,80	4,2	Holzmann Phil.	3,1	3,4
[illegible] Frankf.	0,75	0,75	Fuchs - W. St.	1,9	2	Holzwerk.-Ind.	11,6	11,25
Em. St. Ulrich	3,5	3,2	Ganz Ld. Mainz	1,3	1,3	Junghans St.	10,12	10,5
[illegible] Worms	—	—	Geiling & Co.	1,4	1,5	Kammg. Kais.	11	12
[illegible] Schmer	—	—	Goldschm. Th.	15,75	14,5	Karlsr. Masch.	4,75	5,1
[illegible] Masch.	7,75	—	Gritzner M. D.	27	27,5	Konz. Stettin	1,5	1,35
[illegible] Spinn.	—	—	Grün & Bilfinger	15	15,1	Klein, Sch. & B.	5,2	5,2
[illegible] Gleisl.	18,5	18,50	Haid & Neu	27,8	27	Knorr Heilbr.	8	8
Fab.&Schleich	3,2	3,5	Hammer Osch.	11,3	12,50	Konserv. Braun	1,8	1,9
Farbw. Mühlh.	—	—	Hanfw. Füssen	10,25	—	Krauß&Co. Lok.	6	—
Fahr-Gebr. Pir.	7,8	8,25	Heddhr.Kupfer	8	8	Kromm, Otto	3	—
Felten Guill. C.	25	24,25	Herzog. Münch	—	—	Lahmeyer&Co	12,1	12,75
[illegible]	—	22	Hilpert Armat.	5,85	—	Lech. Augsbg.	6,75	7,30
[illegible]	75	75,5	Motoren Deutz	—	—	Rh. elek. [illegible]	8,1	8,3
[illegible] Pr.-A.	4,8	3,7	Motor.Oberurs	16,8	15,1	Rh. [illegible] Led.	5,5	5,5
[illegible] Mainz	41	41	Neckar Fahrzg	5,5	5,4	Rhen. Aachen	7,8	8
[illegible] Maschin.	28,5	25	Niederrh. L.Sp.	20	20	Riebeck Mont.	48	—
[illegible] Ind.	9	—	Pet. Union Fbf.	2,1	2,1	Rodbg.Darmst	4,8	5
[illegible] Kraftwk.	4,8	4,8	Pf.Nähm. Kays	2,8	2,8	Rütgerswerke	14	—
[illegible] Eisenb.	—	13	Pf.Pulv. St.Ing	—	—	Schl. A&Co.Nbg.	—	—
[illegible]	—	—	Philipps A.-G.	7	—	Schn. & Hanau	4,5	4,8
[illegible] Waldh.	1,1	1,3	Porzell.Wessel	18	18	Schnpr.Frank	5,5	5,75
[illegible] Stamm	2,5	2,5	Rain. Gb.&Sch.	2,1	2,4	Schr.Lackfbr.	5,27	5,75
Schriftg.St.Fr.	7,1	7,1	Strabst.-V.Drd	10	—	Voigt & Häff.St.	1,7	1,7
Schuck.Nürnb.	32,6	33,5	Tripstw.Benig.	80	—	Voltl.Seil&Kab	3,5	3,75
Sch.B.Wess.St	2,8	2,8	Thür. Liefg.	1,3	1,2	Wayß&Freitag	3,75	4
Schuhfbr.Herz	4,25	4	Uhrenf.Furtw.	—	4,75	Zellst.Wald.St	11	11,2
Schuhf. Leand.	2	2	Verein d. Oelfb	38	—	Zschockew.K.	2	2
Seilind. Wolff	7,25	7,25	V.f.ch.Id.Mainz	8,6	8,25	Zuckf. & Wag.	3,5	4,4
Sich.&Co. J.E.	5	5,5	V. Faff. Gesee	4	3,8	" Frankenth.	3,9	4,5
Siem.& Hals.	38	35	Ver.Pinsel Nbg.	13	14	" Heilbronn	3,75	4
Sinalco Detm.	6,5	7,5	Ver.Ultramar.	16	18,25	" Offstein	4,5	4,5
Südd. Drahtin.	—	—	Ver Zellst.Ber	1,75	2,25	" Rheingau	4,4	—
S. Led. St. Ing.	—	—	Vogtl.Maschbl	2,75	3,3	" Stuttgart	3,75	4,5

Freiverkehrs-Kurse.

	24.	25.		24.	25.		24.	25.
Benz	4	—	Kreichgauer	—	275	Raste Kar'Ueg.	7	—
Elberf. Kupfer	37	37	Lienfelder	6,6	9,5	Ufa	6,8	6,5
Entreprises	40,5	40,5	Bez Söhne	425	4,25			

Berliner Dividenden-Werte.

Transport-Aktien.

	24.	25.		24.	25.		24.	25.
Schantungbahn	1,1	1,1	D.-Austr.D'sch.	32	35	Nordd. Lloyd	5,7	6,20
Allg.Lok.u.Str	36	35	H.-Amk. Paketf.	25	28	Roland-Linie	15	18,5
Südd. Eisenb.	—	—	H.-Südam. D'sch.	35,5	36,5	Ver. Elbeschiff.	3,75	4,2
Baltimore	28,1	—	Hansa D'schiff	12,5	13,75			

Bank-Aktien.

	24.	25.		24.	25.		24.	25.
Bank f. el. Wert.	7,8	8,63	Dt. Asiat. B.	10,1	10,1	Oest.Cred.-An.	0,42	0,42
Barmer Bankv.	2,50	2,9	Deutsch. B.	8,51	10,6	Reichsbank	26,25	25,25
Berl. Hd. Ges.	32	36	Dt. Uebersee B.	62,40	67	Rhein.Cred.Bk.	3	2,9
Com. u. Privbk.	4,81	8,25	Disc. Comman.	11	12,5	Südd. Disconto	11,5	11,5
Darms. u.Nt.-B.	8,7	10,25	Dresdn. Bank	6,91	6,20	Westbank	0,9	1,0
			Mitteld. Kredit	2,1	2,9			

Industrie-Aktien.

	24.	25.		24.	25.		24.	25.
Accumul.Fabr.	31	35,5	Badisch. Anilin	15	16	Br.-Essigh. Gel	29,25	24
Adler&Oppen.	125	110	Balke Masch.	—	—	Bremer Vulk.	—	50
Adlerwerke	2,5	2,5	Bayr. Spiegel	8,25	8,75	Buder. Eisenw	16,15	18
A.-G. f. Anilin	18	12,5	J. P. Bemberg	23,5	22,75	Ch. Griesheim	12	12,25
Alexanderwk.	3,3	3,6	Bergm. Elektr	15,5	15,6	Chem. Heyden	5,1	5,2
Allg.Elekt.Ges	9	8,7	Berl. Anh. Masch	9,75	11,25	Chem. Weiler	10,1	10,8
Als. Portl.Zem.	36	36	Berl. Karls.-Ind.	8,25	10,35	Chem. Gelsenk.	—	35
Am. Glas & Co.	4	3,8	Berl. Maschbau	12,75	14,75	Chem. Albert	36	32
Anglo-C.-Guan	30,25	29,5	Berzelius Berg	—	8	Daimlermotor.	3,7	4,2
Anhalter Kohle	16	20	Bing Nürnberg	3,6	4,1	Dessauer Gas	23	23,6
Annener Guss	16	16,9	Bismarckhütte	44	51	Dtsch.-Luxbg	40	31,5
Arenberg Bg.	7,4	7,50	Boch. Gußstahl	52	52	D. Eisenh.-Bg.	4,3	4,25
Aschffb.Zellst.	19,25	20,50	Stg. Böhler Co.	40	39	Deutsch. Erdöl	48,1	54,6
Agb.-Nb. Masch.	28	29,75	Braunk. u.Brik.	27	27	D. Gußstahlg.	5,6	5,6
Deutsche Kabel	37	45	El. Lieferungen	14,5	15,25	Gelsenk. Bgw	48	50,5
Dtsch. Kaliwk.	6,75	8	Elekt.L.u.Kraft	9,62	10,15	Gelsenk. Gußst	19	21
do. Maschin.	7,80	8,8	Elsbach & Co.	28	31	Genschow & C.	23,5	23,5
D. Steinzeug	9,75	9,1	Emaille Ullrich	5,7	8,8	GermaniaP.-C.	9,75	9,1
Deutsch.Wolle	8,75	4,1	EnzingerFilter	13	17,25	Gerresh. Glas	4,8	4,8
Dtsche.Eisenh.	5,8	6,25	Eschw. Bergw	68,50	70	Ges. f. el. Unt.	16,12	17,1
Donnersmarck	85	18	Faber Bleistift	12	13,5	Goldschm. Th.	14,12	14,37
Dürkoppwerk.	2,2	2,4	Fahl.List & Co.	8,3	8,37	Gripp- Werke	56	60
Düsseld.Eisen	11	11,25	Feldmühl. Pap.	8,10	8,61	Gritzn. Masch.	28	25
Dynamit Nobel	0,63	0,65	Felten & Guill.	24	28,5	Gebr Großmann	4,5	4,8
Eckard Masch.	15	17	H. Frister	78	4,5	Grün & Bilfing.	16	16
Eisenw. Kayser	3,6	3,1	Fuchs Waggon	1,75	1,75	Hackethal Draht	2,2	2,8
Elberf. Farben	14	15,8	Gaggen. Verz.	5	6	Halle Maschin.	16,25	16,1
do. Kupfer	2,6	2,6	Ludw. Ganz	1,7	1,25	Hammers. Sp.	11,3	12,8
Hann. M. Egest.	90	90	Hoesch E. u. St.	41	48,5	Klöcknerwerke	40,75	42
Hann. Waggon	12,7	13,1	Hohenl. Werke	—	34,1	O. H. Knorr	6	6
Hansa Lloyd	1,8	1,8	Phil. Holzmann	3,26	3,3	Köln Rottweil.	7,75	7,1
Hbg.Wien Gum.	1,88	1,9	Horchwerke	14,8	14,25	Gebr. Körting	8,5	8,5
Harkort Bergw	—	12	Humb. Masch.	22,8	21	Kollm. & Jourd.	38	38
Harpen.Bergb.	65,25	63,75	Hw. C.W. Kays.	54	53	Kostheim.Zell.	16,25	15,25
Hartm. Masch.	5,5	8	Ilse Bergbau	30,25	26,6	Kraus & Co.	5,8	6,25
Heckmann	—	—	H. Jüdel & Co.	7,5	8	Kyffhäus. Hütt.	1,9	1,8
Hedwigshütte	87	88,5	Junghans	10	10,85	Lahmey. & Co.	12	13,5
Hilpert Masch	6	5,8	Kahla Porzell.	18	13	Laurahütte	13,5	14,65
Hind. & Auffer.	5,25	10,5	Klw. Aschersl.	14	15	Lind. Eismach.	7,5	7,4
Hirsch Kupfer	39,6	39,75	Karlsr. Masch.	4,60	4,5	Lindenberg	52	52
Hirschbg. Led.	42	42,75	Kaliw. Bergb.	33	35,25	Carl Lindström	17,75	18,5
Höchst.Farbw.	12,75	13,35	C. W. Kemp	1,5	1,4	Lingel Schuhf.	3,5	3,4
Linke & Hofm.	22,5	24,25	Miz & Genest	4,5	4,9	Rh. Braunkohl.	30,5	34,75
L.Loewe & Co.	43,25	44	Motoren Deutz	24,75	25,25	Rhein. Chem	9	9,1
L. Lorenz	4,75	5,25	Mülheim Berg	90	90,25	Rh. Masch.Led.	6	5,7
Loth. P.-Cemt.	10	11	Neckars. Fhrz.	5,5	5,85	Rhein. Elektr.	9	9,1
Lüdenscheid	4	4,9	Niedlaus. Kohl.	37	38	Rh. Metall. Vz.	6,75	8,8
Lukas & Steff.	3	3,25	Nordd. Wollk.	44	47	Rhein.Möbelst.	4,1	4,1
Magirus A.-G.	2,4	2,4	Oberschl. Eisb.-B.	24	—	Rhenania Chm.	6,75	7,3
Mannesmannr	36	36,25	do. Eisenindst.	25,5	26,75	Rheinstahl	31,25	33,5
Mansfeld	4,8	5,2	do. Kokswerk.	49,25	54	Riebeck Mont.	47	48
Markt Kühlh.	8	9	Orenst. Koppel	14,75	15,86	Rombach. Hütt.	18,25	20,4
Maximilianeu	7,5	7,5	Phönix Bergb.	28,5	32	Roste. Braunk	22,5	23
Sch.Web. Lind.	8,5	8,75	Pöge el.	2,9	2,9	Rositz. Zucker	36	28
F. Meguin & Co.	27	28	Rathgeb. Wagg	7,75	8,1	Rütgerswerke	14	15,75
Merker Wolle	38,50	38	Reisholz Pap.	13	13	Sachsenwerk	2,5	2,95
S. Gußst. Döhl.	32,5	33,5	Tecklb. Schiff.	13,1	13	V.St. Zyp. & Wiss.	100	100
Sarotti	1,7	1,8	Teleph. Berlin	4,9	5,25	do. Ultramarin	—	—
Hgo.Schneider	8,1	7	Thale Eisenh.	—	—	Vogel Teig. Dr	2,25	2,4
Schub.&Salzer	9,9	10,25	Türk. Tabak	—	—	Vogtld. Masch.	1,5	1,5
Schuck. & Co.	31,75	33,5	Union-Gießerei	9	9,5	Wand.-Werke	10,5	10,25
Siemens el.	13,5	13,6	Unionwerke M.	9,1	10,5	Weser Akt.-Ges.	—	12
Siem. & Halske	36	38,5	Varzin. Papier	6,7	—	Westeregeln	19,15	21,5
Sinner A.-G.	8	9	Ver.St. Frkf.Gu.	5,6	5,7	Westf. Eisen.	20	23,75
Stettin. Vulkan	22,4	24	V. Ch. Charlottb.	4,25	3,9	Wiesloch Ton.	14,75	16,5
Stoehr Kammg.	63,75	71	V. D. Nickelw.	22	24	Wittener Guß.	32	34
Stoewer Nähm.	21	21,5	V. Glanzstoff	—	—	Zellstoff Ver.	1,5	2,4
Stolb. Zinkhütt	32,4	37	do. Harzer Kalk	2,4	2,6	Zellstoff W'hof	11	11,5
Südd. Immobil.	3,6	3,85	[illegible]	3,5	3,76			

Berliner Ergänzungs-Kurse.

	24.	25.		24.	25.		24.	25.
Dtsch. Austral.	38	35	Greschwitz Tex	3	3	Wicking Port	24,5	24,25
A.-G. f. Verkw.	38	35,75	C. Hackmann	65	66	Wolf Buckau	24	9,35
Alfld. Delligsen	2,8	3,1	Optische Görz.	6,8	7,75	Wiesener Bet.	12	11
Ammendorf	5,25	5	Rückforth Nachf.	1,5	1,6	Bad. Kohlensäure	10,5	9,25
Berl. Guben Hut	25	24,5	Salzdetfurth	22	24,64	Dürener Metall	34,75	33
Concordia Spl.	3,5	3,6	Scheidemandel	24,25	21,5	Dtsch.-atl. Tel.	17	17,7
Deutsch. Kunst	1	1,5	Segall Strumpf	2,5	3	Weberei Zittau	8,5	8,5
Gebhard & Co	7	8,75	Teichgräber	2,5	3	Fiender Brakb.	4,2	4,25
Gebr.Goedhardt	19,75	21,25	Thörl Oel	7	7,25	Wilhelmsh.Zellst.	7	7
Gotha Waggon	3,1	3,25	Thüring. Salinen	17,1	17			

Kolonialwerte

	24.	25.		24.	25.		24.	25.
D'tsch-Ostafr.	4,2	4,3	5% Mexikaner	—	—	Russenbank	7,5	8
Neu-Guinea	4,3	4,3	4½% Mex.S.A	—	—	Deutsche Petr	19	17
Otavi Min.	28,1	28,30	5% Tehuantep.	2,6	2,7	Pomona	—	—
South-West	—	—	4½% do.	—	—	Heldburg	45	45
3% Mexikaner	54,8	52	Petersb. Int.H.	2,4	2,60	Benz-Motor	4	5

Berliner Freiverkehrs-Kurse.

	24.	25.		24.	25.		24.	25.
Adler Kali	27	—	Hochfrequenz	11,25	11,5	Rennesberg	80	82
Agl. Allg. Pr.-I.	5,75	5,65	Int.Ptr.Gn.Ipe	—	—	Sichel & Co.	9	9,25
Becker-Kohle	6,65	6,75	Krügershall	8	8	Siemens Glp.	12	12
Becker-Stahl	8,5	8	Beyer Textil	0,75	0,75	Südsee Phosp.	11	10,5
Diamond	19	19	Goldsch. Pap.	0,15	0,15	Ufa	6,90	7

Berliner Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.

	24.	25.		24.	25.
Dollarschätze	81,5	83,3	3½% Preuß. Konsols	0,160	0,225
Goldanleihe	4,2	4,2	3% do. do.	0,410	0,470
Reichsschatz IV-V	—	—	4% Badische Anleihe	—	—
do. VI-IX	0,05	0,031	3½% Bayer. Anleihe	0,680	0,680
do. 1924er	—	—	5% Bad.Kohlenanleih.	10,5	8,7
5% Dtsch. Reichsanl.	0,076	0,081	5% Preuß. Kalianleihe	2,60	2,65
4% do. do.	0,407	0,481	do. Roggenwertanl.	3,8	3,7
3½% do. do.	0,250	0,280	5% Roggenrentenbank	3,5	3,5
3% do. do.	0,320	0,325	5% Sächs.Braunkohlw.	1,2	1,2
4% Preuß. Konsols	0,340	0,307	do. Landsch. Roggen	3,1	3,1

b) Ausländische Rentenwerte.

	24.	25.		24.	25.
4½% Oestr. Schatzan.	7	6,65	4½% U.St.-Rt.Goldrente	4,85	2,75
4% do. Goldrente	8,5	—	4% do. Kronenrent	6,8	6,8
4% do. conv.Rente	6,6	6,6	3% O.-U. Staatsb.alte	7,5	8
4% do. Silberrent.	—	—	3% do. IX. Serie (74)	—	—
4% do. Papierrent.	—	6,6	3% do. Goldprioritäten	3,75	3
4% Türk. Admin.-Anl.	6,75	6,85	2,60% Südöst.Eb.a.P.	6,61	6,8
4% do. Bagd.-Eisb. I	8,8	8,75	2,60% do. neue Prior	6,16	6,7
4% do. Bagd.-Eisb. II	7,75	8,95	5% do. Obligationen	6,1	6,25
4% do. unif. Anleihe	—	—	4½% Anat., Ser. I	11,5	11,5
4% do. Zollob.v.1911	7,65	8	4½% do. Serie II	9,5	9,60
do.400-Fcs.-Los.	32	25,25	4½% do. Serie III	7	7,4
4½% U.St.-Rt.v.1913	3	—			
4½% do. do. v.1914	2,85	2,75			

Frankfurter Festverzinsliche Werte

a) Inländische

	24.	25.		24.	25.
Dollarschätze	—	—	4% Preuß. Konsols	0,316	0,316
Goldanleihe	—	—	3½% " "	—	—
4½% Mannh. von 1914	—	—	3½% Preuß. Konsols	0,275	0,275
4% " 1902	—	—	3% " "	0,470	0,448
3½% " 1904/5	—	—	4% Bad. Anl. von 1919	—	—
5% Dtsch. Reichsanl.	0,025	0,080	3½% Bad. Anl. abg.	0,495	—
4% do. unk. b. 1925	0,500	0,480	3½% do. von 1900	—	—
3½% Dtsch.Reichsanl.	0,280	0,280	4% Bayr. Eisenb.-Anl.	0,7	0,7
3% do. do.	0,810	0,830	3½% do.	0,660	0,660
5% I. Reichs-Schatzw.	—	—	3% do.	—	—
4½% IV. u. V. do.	—	—	4% Bayr.-Pf.Els.Prior	0,56	—
4½% VI.-IX. do.	—	—	3½% do.	—	—
4% D.Schutzgebanl.08	2,775	2,800	4% Hessen v. 99 u. 06	—	—
4% do. do. 1917	2,775	2,800	3½% " abgest.	—	—
Sparprämienanl. 1919	—	—	3% "	—	—
5% Preuß. Schatzanw.	—	—	4% Sächs.St.-Anl.v.19	—	—
do do.	—	—	3% do. Rente	—	—
			4% Württemb. v. 1915	—	—

Wertbeständige Anleihen (in Billionen das Stück)

	24.	25.		24.	25.
5% Bad. Kohl. (pr. Tz.)	—	—	5% Pr.Kali (pr. 100 kg)	—	—

b) Ausländische (in Billionen %)

	24.	25.		24.	25.
1½% Gr. Monop. 1887	—	—	4% Türk. Bagdad S. I	8,5	—
4½% Oest.St.-R.v.1913	2,25	2,25	4% " " S. II	7,25	8,25
4½% do. Schatzanw.	7	6,8	4% Ungar. Goldrente	4,15	4,2
4½% do. Silberrente	1,2	1,1	4% do. St.Rte.v.1910	4	4,4
4% do. Goldrente	—	9	3½% do.St.Rte.v.1897	—	—
4% do. einh. Rente	—	0,65	5% Mexikan. am. inn.	—	—
4% Rumänien 1903	—	—	4% " Gold	38	56
4½% do. Gold. am.	3	2,8	4½% " Irrig.Anleih.	—	—
4% do. am.St.-Verw.	1,8	1,1	5% Tehuantepec	—	—

MARCHIVUM

Brenner's Kurhof Baden-Baden

Standesamtliche Nachrichten.

März 1924. Verkündete:

13. Schuhmacher Ignatius Siebert u. Maria Frank
13. Kraftwagenführer Emil Eckert u. Elisabeth Brandel
13. Musiker Aloysius Hauf u. Elisabeth Diefenbach
13. Fabrikarbeiter Joh. Stein u. Elsa Fromkorth
13. Kolonnenführer Gg. Klos u. Kath. Knöpfle
13. Arbeiter Gustav Wilberg u. Elise Fuchs
13. Ing. Kurt Riccus u. Maria Lützel geb. Lohrer
14. Verw.-Insp. Heinr. Widder u. Ida Kottler
14. Kaufmann Friedrich Hansen u. Elsa Kümpf
14. Kfm. Ferd. Schunk u. Valeria Wollenschläger
14. Fräser Leop. Löffel u. Emma Hudschneider
14. Kesselschmied Ph. Andres u. Anna Finkbeiner
14. Fabrikarbeiter Aug. Büttner und Hilda Bock
14. Pol.-Wachtmeister Julius Glatt u. Elise Staab
14. Kfm. Gustav Weimer u. Martha Birkhofer
14. Vers.-Beamter Herbert Hahn u. Kath. Leipersberger
15. Kaufmann Karl Leibig und Luise Frey
15. Kfm. Ludw. Kropp und Anna Lacombe
15. Kriminalsekret. Wilhelm Wunsch u. Franziska Dieterle
15. Zementeur Alb. Pfau u. Kunigunda Reichert
15. Transportbegl. Wilh. Jahke u. Mathilde Hollich
17. Transportarb. Robert Sim. u. Jos. Mirrisch
17. Bäcker Otto Kolwitz und Elise Mögle
18. Schlosser Mich. Strubel u. Frieda Tschierschwitz
18. Kaufm. Hubert Köllisch u. Sus. Fahlbusch

März 1924 Getraute:

13. Kfm. Arthur Gottschalk u. Joh. Oppenheimer
13. Kfm. Lorenz Schönberger u. Anna Stecht
13. Kfm. Albert Straus u. Irma Oppenheimer
13. Eisendreher Wilhelm Beckenbach u. Helene Herrmann
15. Kfm. Hans Engelmann u. Erika Renner
15. Fuhrmann Franz Fischer u. Karoline Fischer geb. Wolf
15. Monteur Georg Gember u. Auguste Henser
15. Kfm. Otto Glöckner u. Maria Nagel
15. Fabrikarbeiter Heinr. Glöck u. Thusn. Fuchs
15. Schlosser Fr. Grammlich u. Magdalena Stier
15. Kalkulationsbeamter Christ. Haller u. Marie Seibert
15. Werkzeugschl. Wilh. Homann u. Anna Höffner
15. Former Ludw. Hammer u. Frieda Bauer
15. Arbeiter Robert Henning u. Luise Kunkel
15. Maschinist Peter Heß u. Barb. Lacoste geb. Seibert
15. Gärtner Josef Hofmann u. Sus. Mack geb. Schwarz
15. Kfm. Friedrich Metzger u. Walburga Ditz
15. Arbeiter August Ochsner u. Christine Kretzler
15. Polizeiwachtmeister Josef Plaß u. Emilie Künzig geb. Dillmann
15. Fabrikmeister Ambros Rehberger und Emma Schild geb. Schaaf
15. Bankbeamter Paul Weiß u. Math. Gugenheim
15. Kernmacher Hch. Wiesenborn u. Magd. Müller
15. Eisendr. Wilh. Willenbücher u. Joh. Möhler
15. Taglöhner Alb. Brinkmann u. Kath. Himmler
15. Schlosser Adolf Lumpp und Frieda Mördorf
15. Metzger Adolf Menger u. Sofie Weber
15. Schlosser Gottlieb Schmidt u. Kath. Stegel geb. Boos
15. Eisenbahnoberinspektor Hugo Zwicker u. Elis. Salter
18. Lackierer Ernst Brauer u. Barbara Helm

März 1924. Geborene:

11. Kfm. Willi Schnabel e. S. Ernst Heinrich
12. Tagl. Fr. Eug. Bucher e. S. Rudi Karl
10. Eisenbahnbetriebsassistent Jos. Metzger e. S. Kurt Alois
12. Wagner Joh. Merz e. T. Luise Frieda Dina
12. Kfm. Friedrich Peter Karl Stapf e. S. Heinz Karl
9. Ingenieur Hans Dauer e. S. Hans Joachim
13. Arbeiter Josef Brendel e. T. Katharina Franziska Anneliese
11. Kfm. Karl Philipp Schmidt e. T. Anita Gertrud Herta
11. Schiffer Johann Eberhard Lökken e. S. Theod. Eberhard
13. Heizer Ludwig Achstätter e. T. Erika
14. Schlosser Philipp Adam Senges e. T. Hildegard Paula
13. Schlosser Heinrich Pfeiffer e. S. Heinrich
12. Techniker Robert Erich Lauinger e. S. Günter
11. Arbeiter Edmund Hofmann e. T. Anna Rosa
13. Kfm. Max Friedr. Schlenel e. S. Anton Rob.
11. Kunsthändler Heinrich Bührer e. T. Herta
11. Schaffner Emil Weber e. T. Emilie Lina Sofie
10. Weinhändl. Ludw. Mayer e. T. Eleonore Joh.
11. Bäcker Paul Schultze e. S. Heinz Paul Karl
10. Lehramtspraktikant Dr. Otto Dannenberger e. T. Gisela
11. Versicherungsbeamter Philipp Peter Heinrich Spreyer e. S. Gerhard Philipp
11. Wirt Karl Hoffmann e. T. Edith Erika
11. Kfm. Hans Diem e. T. Anna Hedwig Mathilde
12. Kfm. Heinr. Rud. Heß e. T. Anneliese Ruth
14. Lehrer Karl Friedrich Stelmer e. T. Johanna Gisela
11. Eisendr. Ernst Wilh. Dalmus e. T. Joh. Dina
14. Fabrikarb. Franz Mannheimer e. S. Rudi Fr.
15. Bäcker Karl Friedr. Scholl e. S. Walt. Herb.
9. Bankbeamter Kurt Gerner e. S. Tillmann Karl Alfred
12. Kfm. Mich. Jos. Emonodts e. T. Rosa Marie
15. Magaziner Gustav Jakob Wendel e. T. Elis.
16. Hilfsdr. Adolf Oettinger e. T. Elis. Marie
15. Kranenführ. Karl Ad. Kraft e. S. Heinz Kurt
16. Tagl. Franz Jos. Sackmann e. T. Waltraut Ingeborg
15. Kfm. Adolf Guido Hansel e. S. Robert Guido
17. Kfm. Felix Eug. Pollnau e. T. Ruth Hermine
14. Tagl. Heinr. Wegert e. S. Karl
15. Arbeiter Kaspar Zund e. T. Liselotte
16. Arbeiter Franz Karl Sartori e. T. Karolina Dorothea
17. Schiffer Driehus Borg e. T. Kätchen
14. Schlosser Johann Friedr. Zimmermann e. S. Friedrich
18. Dachdeck. Joh. Fr. Lang e. T. Luise Franziska
18. Schausteller Heinrich Demmer e. T. Maria
15. Obersäger Josef Duffner e. T. Maria
14. Bahnarbeiter Sebastian Geider e. T. Irma
13. Kfm. Ernst Spaß e. S. Werner Ernst
13. Kfm. Ernst Spaß e. S. Günther Gustav
14. Dek.-Maler Hans Herm. Alb. Zebender e. S. Wilhelm Hans Otto
14. Matrose Julius Rafsbach e. T. Berta Margar.
15. Buchbinder Josef Friedmann e. S. Nathan
15. Elektrotechniker Friedr. Wörischinger e. T. Elisabeth Erna
15. Küfer Eugen Liebert e. S. Robert Fritz
15. Mech. Friedrich Reichle e. S. Rudi

März 1924 Gestorbene:

12. Emilie geb. Heß, Ww. des Steinhauers Georg Bauer, 71 J. 5 M.
11. ledige Kontoristin Maria Franz. Völker 17 J. 8 M.
11. Obersekretär Hermann Friedrich Christ. Fentz 69 J. 9 M.
12. Kranenführer Heinr. Schäffle 45 J. 1 M.
11. Magd. geb. Hoffstätter, Ehefrau des Uhrmach. Martin Karolus, 60 J. 7 M.
12. Emma Josefine Fuß 8 M. 24 T.
12. Friedrich Schindele 12 J. 11 M.
12. ledige Arbeiterin Auguste Weber 55 J. 8 M.
12. lediger Eisendreher Karl Backfisch 21 J. 7 M.
12. Hilda Butschinger 8 J. 5 M.
13. Amalie geb. Winkler, Witwe des Fuhrunternehm. Georg Drißler, 77 J. 4 M.
24. Februar Gg. Friedrich Leiß 3 J. 9 M.
13. ledige Fabrikarbeit. Anna Wöhler 19 J. 10 M.
14. Anna Maria geb. Kopp, Witwe des Fuhrmanns Valentin Oebel, 84 J. 11 M.
14. lediger Bankdiener Johann Dürr 26 J. 2 M.
14. Babette geb. Weber, Witwe des Kaufmanns Aron Kastner 71 J. 4 M.
14. Kfm. Friedrich Wilhelm Kesselheim 50 J. 7 M.
15. Eisenbahnobersekretär Paul Wilhelm Böhme 69 J. 4 M.
15. Marie Kath. geb. Bräunig, Ehefrau des Arb. Theodor Becht, 49 J. 2 M.
16. Käthe Luise Wöhr 5 M. 24 T.
2. ledige Köchin Anna Wilke 26 J. 4 M.
11. Magazinarbeiter Liborius Blesch 57 J. 8 M.
15. Adam Halter 8 M. 16 T.
16. Kath. geb. Busch, Ehefrau des Arbeiters Herm. Joh. Wilh. Schultz, 60 J.
16. Privatmann Adolf Eis 80 J. 10 M.
17. Elisabeth Wendel 1 T.
17. Karolina geb. Haberkorn, Witwe des Eisenb.-Schaffners Wilh. Spatbeller, 82 J. 2 M.
16. Heinz Karl Stapf 3 T.
13. Streckenarbeiter Nikolaus Laley 51 J. 4 M.
16. Friedrich Zimmermann 2 T.
16. lediger Maschinentechniker Karl Adolf Apfel 19 J. 5 M.
16. Schlosser Heinrich Gg. Schickfupp 38 J. 4 M.
15. Johann Heinrich Stammler 21 T.
16. Pensionär Georg Ziegler 84 J. 2 M.
15. Emma geb. Roth, Witwe des Schneiders Karl Friedrich Roth, 49 J. 9 M.
17. ledige berufslose Anna Maria Veith 21 J. 4 M.
17. Kaufmann Jakob Hartmann 82 J. 4 M.
17. Henriette geb. Neuberger, Witwe des Kaufm. Alb. Auscher, 68 J. 1 M.
17. Barbara geb. Kopp, Witwe des Taglöhners Georg Wöhringer, 71 J. 1 M.
17. Anna Maria Walter 2 J. 1 M.
16. Taglöhner Jakob Friedrich Herweck 51 J. 1 M.
17. ledige Dienstmagd Maria Anna Biendl 21 J. 8 M.
18. Wilhelmine geb. Wolff, Ehefrau des Küfermstr. Friedrich Karl Schumm, 50 J. 7 M.
18. Schuhmacher Robert Tremmel 74 J. 10 M.
18. Kaufmann Franz Martin Engelhard Erich Bacher 84 J. 10 M.

Auch farbige Wolle und sonstige Stoffe können Sie unbeschadet mit
LUX SEIFENFLOCKEN
reinigen, es sei denn, dass die Farben unecht sind
Sunlicht Gesellschaft A.G. Mannheim-Rheinau

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden unserer unvergesslichen Schwester und Tante, Frau

Kathinka Lang Wwe.

geb. Zipp.

erwiesenen vielen Beweise wohltuender Teilnahme, sprechen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Die trauernd Hinterbliebenen.

*4127

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen so schweren Verluste, sowie für die zahlreichen Kranzspenden spreche ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank aus. *4131

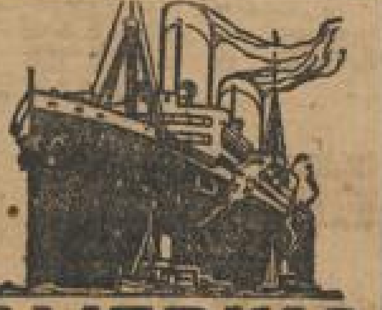
Margarethe Lacher
geb. Schramm
nebst Kind.

Wir bieten ab unserem Lager **Heidelberg, Güterbahnhofstr. 15** (gegenüber Eilgut) stets laufend an: 860

Benzin, Benzol, Betriebsstoffe, Gasöl, Petroleum, Leinöl, Leinölfirnis, Spez. Autoöl-Raffinate, sämtliche in der Industrie benötigten Maschinenöle und -Fette Haushaltungskerzen, Fußbodenöle.

Anfragen bitten wir an unseren Vertreter
A. Klinghoff, Heidelberg, Güterbahnhofstr. 15
Telephon 2924
zu richten oder an uns selbst: 860
Tecbafka, G.m.b.H., Darmstadt, Bleichstr. 26. Tel. 317

Bestecke
in Alpacca, echt Silber u. versilbert, in den neuesten Mustern, finden Sie immer noch am billigsten bei 819
Ludwig Groß, F 2, 4a.

BREMEN

AMERIKA
OSTASIEN-AUSTRALIEN

Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung u. Verpflegung f. Reisende aller Klassen

Reisegepäck-Versicherung

Nähere Auskunft durch
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
und seine Vertretungen

in Mannheim: Norddeutscher Lloyd General-Agentur, Hansa-Haus D 1, 7/8,
in Baden-Baden: Lloyd-Reisebüro W. Langguth, Lichtenthalerstr. 10, Café Zabler,
in Heidelberg: M. Kochenburger, Hauptstraße 131, 831
in Karlsruhe: Norddeutscher Lloyd, Agentur, Karl Friedrichstraße 22,
in Ludwigshafen: Peter Rixius, G. m. b. H., Oggersheimerstraße 34,
in Ludwigshafen: Wilhelm Johann, Wredestraße 7,
in Schwetzingen: K. Büchner, August Neuhausstraße 4,
in Weinheim: Heinr. Foerster, Ehretstr. 1.

Goldmark-Bilanzen

(Gesetzl. vorgeschr.) Für jeden Geschäftsbetrieb verwendbare leicht verständliche Anleitung mit Beispielen u. Entwertungstabelle 2,00 G.-M von Bücherrevisor Albin Gerstner.
Zu beziehen durch *4048
A. Bender, Buchhandlg., Mannheim, O 4, 16.

Geräumig. Laden (Nähe Marktplatz)
2 Schaufenster, sofort zu vermiet. Näh. Immob.-Büro Hellmann, Seckenh.-Str. 36, Tel. 4573. B

HAMBURG-AMERIKA LINIE
VON HAMBURG NACH
SUDAMERIKA
RIO DE JANEIRO UND BUENOS AIRES

Deutsche Passagierdampfer

Nächste Abfahrten:
° D. Galicia . . . . . 29. März.
* D. Württemberg . 15. April
* mit einfachen Kajüten ° mit guter 1. Klasse

Geräumige 3. Klasse mit Schlafkammern von zwei und mehr Betten, großem Eßsaal, Rauchzimmer, Damenzimmer

Auskunft erteilt die
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Hamburg, Alsterdamm 25, und deren Vertreter in
Heidelberg: Hugo Reiher i. Fa. Gebr. Trau Nachf., Brückenstr. 8.
Ludwigshafen: Carl Kohler, Kaiser Wilhelmstrasse 31.
Speyer: Ludwig Gross, Ludwigstrasse 15. 821
MANNHEIM: Reisebüro H. Hansen, E 1, 19.
Generalvertretung für den Freistaat Baden:
Reisebüro H. Hansen, Baden-Baden, am Leopoldplatz.

WASSER-TURBINEN.

Öldruck-Regulatoren
für Geschwindigkeit und Wasserstand.
Eigene geprüfte Eisengießerei.
„MAG" Maschinenfabrik A.G. Geislingen-Stg. Wttbg.

Miet-Gesuche

Hiesige Großhandelsfirma
sucht für neu eintretende Angestellte
gut möblierte Zimmer
gegen zeitgemässe Miete. Angebote unter Q. S. 93 an die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer
mit voller Pension in gutem Hause für jungen Herrn
gesucht
Mitteilungen mit C. H. 988 an Rudolf Mosse, Mannheim. 631

Gesucht
2 Zimmerwohnung mit Küche
oder 2 Zimmer unmöbliert oder möbliert mit Küchenbenützung. Angebote unter Q. C. 78 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4109

Wohnungstausch
Gesucht: In guter Lage, mögl. Sonnenseite, 3 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör.
Geboten: 4-5 Zimmer, Nähe Paradeplatz.
Angebote unter Q. Z. 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4145

2 Zimmer und Küche
evtl. mit Küchenbenützung per sofort zu mieten gesucht. Angebote unter O. Z. 50 an die Geschäftsstelle. *4061

Laden
in guter Lage zu mieten gesucht. Angebote unter Q. G. 92 an die Geschäftsstelle. *4177

Laden mit 1 oder 2 Nebenräumen
für Konditorei und Café in guter Lage Mannheims zu mieten gesucht. Angebote unter N. K. 30 an die Geschäftsstelle d. Bl. B1409

MARCHIVUM

Offene Stellen

REISENDER
der Büroartikel-Branche
für hier und Umgebung sofort gesucht. Angebote von eingeführten Herren mit Referenzen und Gehaltsanspr. erbeten u. Q. A. 76 an die Geschäftsst. *1143

Zukunftsreiche G. M. B. H. sucht tücht. routin. **Kaufmann** als
Gesellschafter
mit 15—20000 G.-M. Angeb. unt. P. Z. 75 a. d. Geschäftsst. B1432

Wir suchen
für unser Versicherungsgeschäft
Beamten
für den Außendienst, der die Versicherungen zeitgemäß umstellen und die Vertreter einstellen und einarbeiten soll. Haftpflicht-Fachleute bevorzugt. Gute Bezüge. Angebote unter M. M. H. 391 an Ala Haasenstein u. Vogler, Mannheim. E142

Führende Firma d. Bürobedarfsbranche
sucht Alleinvertreter
(Ideal) für den Vertrieb ihrer geschützten Kohlepapiere und Farbbänder an Behörden und Industrie für den Platz Mannheim bei höchster Provisionsvergütung. Angebote unt. S. V. 792 an die Invalidendank Ann.-Exp., Stuttgart. E263

Vertreter
für eingeführte Tour in Schuhbedarfsartikel
sofort gesucht.
Angeb. u. Q. B. 80 a. d. Geschäftsstelle. *4115

Elektro-Monteure
mit mindestens 6jähriger Praxis sofort gesucht.
Köppel & Weiss, G 4, 17

Vertreter gesucht
Leistungsfähige Holzwarenfabrik Süddeutschl. vergibt für Baden die Vertretung ihrer Erzeugnisse wie: B1431
Handleiterwagen, Rodelschlitten
Stiele aller Art.
Unbedingt seriöse Herren, die bei der in Frage kommenden Kundschaft bestens eingeführt sind und erfolgreiche Tätigkeit aufweisen können, wollen ihre Vorschläge mit Angabe von Referenzen unt. P. X. 73 an die Geschäftsstelle d. Bl. einreichen.

Tüchtiger, selbständiger
Umdrucker
zum baldigen Eintritt gesucht.
Druckerei Dr. Haas
E 6, 2 E234

General-Vertreter
für Motorschutzmittel Lineta, seit 30 Jahren eingeführt, gesucht. E31
G. Schulze, Berlin SO. 16, Köpnickerstr. 67.

Vertreter
zum provisionsweisen Verkauf von Schokoladen sucht Großhandlung. Befähigten Herren mit guten Verbindungen beste Verdienstmöglichkeit geboten. E141
Angebote unter F. T. 3487 an Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.

Gegen zeitgemäße Bezüge (Provision und Spesen) suchen wir
Außenorgane, Inspektoren, Hauptagenten
Jede Unterstützung. Einarbeitung wird geboten.
H. Martin, Subdirektion der Albingia, Mannheim, L 8, 6. E142

Stahlformer
gesucht.
Schweizerische Stahlgießerei sucht zu sofortigem Eintritt tüchtige Stahlformer, die auf große Stücke eingearbeitet sind. Nur ledige Bewerber wollen sich unt. Beilage der Zeugnisabschriften bei **Rudolf Mosse, Zürich** unter Chiffre **Z. M. 716** melden. E30

Industriefirma in Neckarau
sucht
eine dort ansässige
gewandte Stenotypistin
die die Adler-Maschine beherrscht und gut und sicher rechnen kann, zum sofortigen Eintritt.
Angebote unter M. K. 182 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2490

Erstes Intern. Speditionshaus
sucht per sofort
1 Abteilungsleiter
für internationalen Verkehr
1 jüng. Expedient
firm im Abrechnungswesen
1 perfekte Stenotypistin
Angebote unter Q. B. 77 an die Geschäftsstelle. *4108

Zur Bearbeitung von **Steuersachen und Versicherungen** wird von größerem Werk ein auf diesem Gebiet
erfahrener, tüchtiger
Kaufmann
der auch die **Buchhaltung** vollständig beherrscht, zum baldigen Eintritt
gesucht
ebenso eine
tüchtige Stenotypistin
(keine Anfängerin)
Angebote unter M. M. N. 296 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. E142

Alleinvertrieb zugkräftiger Neuheit
f. Mannh. a. eig. Rechn. zu vergeb. Biet. dauernd groß. Verdienst. Fachkenntn. u. Büro nicht nötig. Einige hundert Mark unbedingt erforderl. Anfragen unt. Q. K. 86 an die Geschäftsst. *4123

Wir suchen
spätestens zum 1. April
2 Dampfkranenführer
für Jaegerkranen nach Kehl
Angebote mit Zeugnisabschriften unter L. S. 185 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2428

Abgebauten Beamten
die im Verkehr mit dem Publikum gewandt sind, bietet Großfirma Gelegenheit für
neue gute Existenz
Angebote unter M. M. F. 388 an Ala Haasenstein u. Vogler, Mannheim. E141

Gewandte Stenotypistin
zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. Meldung unter Vorlage von Zeugnissen erbet. an
Josef Hoffmann & Söhne A.-G.
Zweigniederlassung B 7, 5. B1404

Jüngere Verkäuferinnen
für **Damen- u. Kinderkonfektion** sowie für **Wäsche, Wollwaren, Herrenartikel** für sofort oder später gesucht, außerdem
jüngere Kontoristin
mit flotter Handschrift 2484
H. & F. Vetter
Schwetzingerstrasse 22/24.

Tüchtiges B1388
Alleinmädchen
mit guten Zeugniss., das selbständig kochen kann in gutes Haus, zu zwei Personen bei Höchstlohn gesucht.
C 7, 18, II.

Tüchtiges
Alleinmädchen
in klein. Haushalt (zwei Personen) per 1. April gesucht. Vorzustellen zwischen 1 u. 1/4 Uhr bei B1430
Bell, Lamehstr. 28.

Tüchtige
Wasch- u. Putzfrau
in gutes Haus gesucht. Näheres *4087
Carolastraße 17.

Tüchtiges
Mädchen
welches selbständ. kochen kann, für Küche u. Haus zu kleiner Familie geg. hohen Lohn gesucht. Näheres *4086
Carolastraße 19.

Gewandtes, zuverl.
Zimmer-Mädchen
das Liebe zu Kindern hat, gesucht. *4056
Dr. Eyerich, Stefanienufer 5.

Alleinmädchen
das gut bürgerlich kochen kann für klein. Haushalt sof. gesucht. Zeugnisse erforderlich. Rosengartenstraße 22, 3. Stock. *4081

Ehrliches, sauberes
Alleinmädchen
das etw. kochen kann, tagsüber in kl. Haushalt (2 Pers.) per 1. April gesucht. Vorst. nach 5 Uhr nachm.
Fuß, L 11, 19.
*4092

Tüchtige Putzfrau
für sofort gesucht.
Frau Merkhofer, *4119 Tullastr. 10.

Stellen-Gesuche

Beteiligung
Elektro-Ingenieur
mit langjähr. Erfahrungen sucht sich an Großhandlung zu beteiligen, bezw. solche mit kapitalkräftigem Kaufmann zu gründen. Angebote unt. Q. F. 81 an die Geschäftsstelle. *4116

Konditor
welcher selbständig arbeitet, sucht Stellung als Aushilfe. Angebote unter Q. N. 88 an die Geschäftsstelle. *4120

Ordentliches
Mädchen
sucht Stelle in gutem Haushalt für sofort.
Angeb. unt. P. P. 65 a. d. Geschäftsst. *4085

Textilbranche!
Versierter, in allen vorkommenden Arbeiten vertrauter **Kaufmann**, zuverlässiger, intensiver Arbeiter, 27 Jahre alt,
sucht
Vertrauens- oder Reiseposten
Angebote unter R. M. 222 an Rudolf Mosse, Mannheim. E31

Kaufmann
30 J. alt, im Zollwesen u. Buchhaltung erfahren und mit allen Büroarbeiten bestens vertraut,
sucht pass. Stellung.
Angebote unter Q. H. 83 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4118

Perfekte
Stenotypistin
und selbständige Buchhalterin, 27 Jahre, repräsentable Erscheinung, mit gutem Verkaufstalent, sucht für nachmittags entsprech. Stellung. Ia. Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Angebote unter P. Y. 74 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4100

Wir suchen Köchinnen
zu sofortigem Eintritt. Solche, die schon in Krankenanstalten und Sanatorien tätig waren, erhalten den Vorzug. 3474
Meldungen mit Zeugnissen an
Ges. Verwaltung des Akadem. Krankenhauses, Heidelberg.

Gebildetes Fräulein
höh. Schulbild., Klavier- u. Sprachkenntn., sucht Stelle zu Kindern im Alter v. 6—12 J. für nachmitt. od. tagsüber. Gute Zeugnisse vorhd.
Näher unt. O. S. 43 a. d. Geschäftsst. *4050

Verkäufe

Speisezimmer
fast neu, preiswert zu verkauf. Pfannenbörfer, Langstr. 7 III. r. *4089

Einzelne B1384
Schreibtische und Büfetts
(in Eiche) billig zu verkaufen. Binzenhöfer, Möbellager u. Schreinerei
Augartenstraße 38.

Nähmaschine
(Decker) neu, bill. zu verkaufen. Gutmann Traitteurstr. 46, pt.
*4113

Verkaufe
rassereine, gelbe
Deutsche Dogge
1 Jahr alt, scharf, für groß. Gesch. od. Fabrik geeignet. *4060
Deuchert, Metzgerei, Julius Zollstr. 2.

Guterhaltene *4082
Kinderbettstelle
zu verkauf. Gruber, T 4a, 11, part.

Kauf-Gesuche

Gebrauchtes
Damenrad
zu kauf. gesucht. *4114
Wagner, Hebelstr. 19.

Ein guterh. 6 flam.
Gasofen
zu verkaufen. *4108
Biedermann, Neubau Käfertalerstr. 40, II.

Miet-Gesuche

Möbliertes Zimmer
in ruhiger Lage und Theaternähe gesucht. B1397
A. Eggarter, Nat.-Theater

2 jg. akadem. gebildete Herren, sehr ruh. Dauermieter, suchen per 1. April oder später
gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer
in ruhigem, besserem Hause. Angebote unter O. N. 38 an die Geschäftsstelle. *4041

Wohnungstausch
Ladenburg, Mannheim oder Heidelberg.
Geboten: 4-Zimmerwohnung m. Zubehör in Ladenburg. E225
Gesucht: entspr. evtl. a. kl. Wohnung in Mannheim oder Heidelberg.
Angeb. u. L. 6114 an Annonc.-Exp. D. Frenz G. m. b. H. Mannheim.

Fremdenheim
(in Heidelberg) mit Pension, 14 Räume, sonstig möbliert, für 25 000 ℳ verkäuflich. Angebote unt. R. D. 4 an die Geschäftsstelle d. Bl. *4147

Lebensmittel-Großhandlung
Nähe Frankfurt am Main, mit größerem Lager, allerbestens eingeführt, großer Verkaufsorganisation, Lastkraftwagen und Pferdefuhrpark, unter günstigen Bedingungen wegen anderweitiger Beteiligung
sofort zu verkaufen.
Das Unternehmen ist allerbestens fundiert, außerordentlich ertragreich, und weiterhin ausbaufähig. Als Anzahlung wären 100 000 Mark erforderlich. Gegebenenfalls wäre auch eine Anlehnung an einem größeren Konzern angebracht oder eine Interessengemeinschaft mit solventen ersten Häusern vorteilhaft. Die Firma ist speziell auf die Belieferung von Detaillisten, Einkaufsvereinigungen, Konsumvereinen etc. eingestellt. E141
Angebote von nur ernsthaften Reflektanten werden berücksichtigt und sind erbeten unter F. T. 10077 an Ala-Haasenstein u. Vogler, Frankfurt am Main.

Gummi-Regen-Mäntel
für Damen und Herren
(neueste Modelle) 2500
in reichhaltiger Auswahl
Hill & Müller, N 3, 12, Kunststraße.

Fabrik-Anlage
in der Nähe Mannheims 2344
mit circa 1500 qm Arbeitsräumen, Geleiseanschluss, elektr. Kraft und Dampfkessel zu mieten gesucht.
Angebote unt. K. Y. 146 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gegen Umzugsvergütung sucht kinderloses Ehepaar eine
2-3 Zimmer-Wohnung
oder Einfamilienhaus zu mieten oder zu kaufen in Mannheim oder an der Bahnlinie Mannheim — Langenbrücken oder sonst. Umgebung M'heims. Bahnstation Bedingung. Gute Bezahlung. Näheres Hagenlocher, Mannheim, L 8, 14. *4028

1 Zimmer, Küche und Keller a. Friedrichspark geg. gleichwert. Wohng. zu tauschen gesucht. Angebote unt. M. H. 180 a. d. Geschäftsst. 465

Tausch!
Schöne 3 Zimm.-Wohn. m. Zubeh. geg. 2 Zimm.-Wohn. evtl. mit Laden zu tauschen gesucht. Angebote unt. P. Q. 66 an die Geschäftsst. *4088

Parterre-Räume
im Hinterhaus und als Lager geeignet m. Toreinfahrt zu miet.
gesucht.
Angeb. u. P. J. 59 an die Gesch. *4071

Werkstätte
geeignet für Schreinerei gesucht.
Angebote unt. P. S. 68 a. d. Geschäftsst. *4091

Laden
in guter Lage, Vorort, mit groß. Zimmer und Küche gegen 2—3 Zimmerwohng. zu tauschen gesucht.
Zuschr. u. Q. D. 79 an die Gesch. *4112

Vermietungen

Junger, solider Mann sucht
möbl. Schlafzimmer
evtl. Wohn- u. Schlafzimmer. Angebote unt. N. R. 17 an die Geschäftsstelle. B1415

Gebe ab:
schöne
3 Zim.-Wohng.
Dachgeschoß, neu eingebaut, demjenigen, der mir kleine Hypothek oder klein. Bauzuschuß gewährt.
Angeb. u. N. Q. 16 an die Gesch. B1414

3 Zimmer
u. Küche zu vermieten. Einrichtg. kann übernommen werden. Näheres bei *4007 Reichwein, Neckarau, Rosenstraße 88.

Zwei Zimmer
und Küche zu vermieten. Möbel kann w. Auswanderung mit übernommen werden. Bewerber m. Dringlichkeitskarte wollen Angebote u. P. C. 58 an die Gesch. einreich. *4068

Akademiker sucht in bester Lage *4094
Zwei leere oder gut möblierte Zimmer
für Berufszwecke. Angebote erbeten unter O. A. 26 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Büro m. Souterrain
evtl. mit Lagerplatz, Schwetzingerstadt zu vermieten. B1425
Angeb. u. P. G. 57 an die Geschäftsstelle.

Frankfurt a. Main
Beschlagnahmefrei! 1113
Durch Uebernahme ein. kl. Pension ganz oder teilw. möbliert mit u. ohne fließ. Wasser mit vielen Gemälden und Kunstgegenständen ist
7 Zimmer-Wohnung
mit Garten
b. Sicherheit evtl. mit Anzahlung i. Westend
abzugeben.
Preis Gmk. 38,000.
Pension-Jordan
Liebigstraße 11, pt.
T. 7880 Frankfurt a. M.

Leitender Angestellter (Prokurist) sucht
1—2 gut möbl. od. leere Zimmer
bei guter Fam., in zentr. Lage Mannheims. Evtl. m. voller od. teilw. Pens. Angebote unter L. C. 35 an die Geschäftsst. B1302

Wohnungstausch!
Geboten: Vollst. neu herger., große zwei Zimmer u. Küche, Nähe Tennisplatz.
Gesucht: 3—6 möbl. Zimmer u. Küche, wenn auch nicht hergerichtet. Event. Umzugsverg. Lage gleich. *4083
Angeb. u. M. W. 97 an die Geschäftsstelle.

3 helle Büroräume
zu mieten gesucht. Angebote unt. C. H. 68 a. d. Geschäftsst. B1314

Geldverkehr

Suche auf ½ Jahr
8-1200 Mk.
geg. hoh. Zins, evtl. Gewinnbeteilig. u. monatl. Rückzahlg. v. 3—400 ℳ. Schriftl. Angebote unt. O. M. 37 an die Geschäftsstelle. *4039

Heirat

Zwecks
Heirat
suche ein intelligentes Fräulein kenn. zu lern. Bedingung: geschäftstüchtig und etwas Vermögen, da Suchender hier groß. Lebensmittelgeschäft besitzt. *4121
Zuschriften m. Bild, das zurückgesandt wird, unter Schließfach 484.

Heirat!
Fräulein, Ende 20 J., tüchtig im Haushalt, mit schöner Wäsche- u. Möbelausstattung sowie Liegenschaften, wünscht kath. Herrn in guter Stellung kenn. zu lern. zwecks baldiger Heirat. Anonym zwecklos. Diskretion Ehrensache. Zuschriften unt. Q. J. 84 a. d. Geschäftsst. *4120

Vermischtes

Architekt mit guten Beziehungen sucht sich an Neubauten *4124

Baugeschäft
tätig und mit Kapital
zu beteiligen.
Angebote unt. Q. M. 87 an die Geschäftsstelle.

Schneiderin fertigt:
Kostüme, Kleider, Knabenanzüge
u. Garantie für gut. Sitz, auch dem Hause. Kuhn, Käfertalerstr. Nr. 49, III. *4106

Wer nimmt Näherinnen guter Herkunft in gute *4107
Pflege
Näher. in der Gesch.

Kleiner *4105
Affenpinscher
entlaufen
rot-braun. Abzug. bei Hutter, Lenaustr. 33. Vor Ank. wird gew.

Offert-Briefe
die nicht die richtigen Zeichen und Nummern der betr. Anzeige enthalten, erschweren die Weiterleitung oder machen dieselbe direkt unmöglich. Es liegt deshalb im Interesse der Einsender von Angeboten
Zeichen und Nummer
genau zu beachten, damit unliebsame Verwechslungen vermieden werden. 5231
Die Geschäftsstelle
d. Mannh. General-Anzeiger

Amtliche Bekanntmachungen

Die Firma Alois Ackermann in Mannheim beabsichtigt, auf dem Grundstück J 7, 28 hier in einem Benzinbehälter Martini u. Hüneke 2900 Ltr. feuergefährliche Flüssigkeiten zu lagern.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamt oder dem Stadtrat Mannheim binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten. Sg

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einspruchsfrist auf Zimmer 12 des Bezirksamts und beim Stadtrat Mannheim zur Einsicht offen.

Mannheim, den 18. März 1924.

Badisches Bezirksamt — Polizeidirektion D.

Oeffentliche Aufforderung

zur Abgabe einer

Steuererklärung für die Veranlagung zur Reichs-Vermögensteuer für das Kalenderjahr 1924 und zur Badischen Grund- und Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1924.

I. Zur Abgabe einer Steuererklärung für die Reichsvermögensteuer sind verpflichtet:

1. alle im Bezirk des unterzeichneten Finanzamts wohnenden oder sich dauernd oder nur vorübergehend aufhaltenden selbständigen steuerpflichtigen Personen (Deutsche oder Nichtdeutsche),
2. juristische Personen des öffentlichen und des bürgerlichen Rechts sowie alle Berggewerkschaften, nicht rechtsfähige Personenvereinigungen, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckvermögen, sofern sie den Sitz oder den Ort der Leitung im Bezirk des unterzeichneten Finanzamts haben, also insbesondere Erwerbsgesellschaften (wie Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Kolonialgesellschaften), Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften, eingetragene Vereine, nicht rechtsfähige Personenvereinigungen, die Erwerbszwecke verfolgen (außer Gesellschaften, bei denen die Gesellschafter als Unternehmer des Betriebes anzusehen sind, z. B. offene Handels- und Kommanditgesellschaften), Stiftungen, Anstalten und Zweckvermögen,

wenn sie am 31. Dezember 1923 ein Vermögen von mehr als 5000 Goldmark besessen haben.

Zur Abgabe einer Steuererklärung sind ferner verpflichtet ohne Rücksicht auf die Höhe des Vermögens und ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Wohnsitz, Aufenthalt, Sitz oder Ort der Leitung alle natürlichen und juristischen Personen sowie Personenvereinigungen und Vermögensmassen, die nach § 3 des Vermögensteuergesetzes mit ihrem inländischen Grund- und Betriebsvermögen steuerpflichtig sind (beschränkt Steuerpflichtige).

II. Zur Abgabe einer **Gewerbesteuererklärung** sind verpflichtet:

Ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Wohnsitz, Aufenthalt, Sitz oder Ort der Leitung die natürlichen Personen, die juristischen Personen des öffentlichen und des bürgerlichen Rechts, die nichtrechtsfähigen Vereine, Gesellschaften des bürgerlichen Rechts, offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften sowie die Zweckvermögen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, die am 31. Dezember 1923 (Stichtag) ein steuerpflichtiges Gewerbe im Sinne des Grund- und Gewerbesteuergesetzes in Baden ausgeübt und ein steuerbares Betriebsvermögen von mindestens 1500 Goldmark gehabt haben.

Um auch den Gemeinden und Kreisen zu ermöglichen, die an sie für 1924 zu leistenden Vorauszahlungen auf der Goldmarkgrundlage zu erheben, ist in diesem Jahre **die Gewerbesteuererklärung ausnahmsweise in doppelter Fertigung** abzugeben.

Steuerpflichtig ist der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, des Bergbaues und des stehenden Gewerbes. Die Ausübung einer künstlerischen, wissenschaftlichen, schriftstellerischen, unterrichtenden, erziehenden oder sonstigen freien Berufstätigkeit gilt als Gewerbebetrieb, nur soweit damit ein mit besonderen Einrichtungen oder Anlagen verbundener Geschäftsbetrieb verknüpft ist.

Steuerpflichtig ist der Unternehmer, d. h. derjenige, auf dessen Rechnung der Betrieb geht.

Zur Abgabe einer Gewerbesteuererklärung sind auch Personen verpflichtet, für welche die Voraussetzungen der gewerblichen Besteuerung zwischen dem 31. Dezember 1921 und dem 31. Dezember 1922 oder zwischen dem 31. Dezember 1922 und dem 31. Dezember 1923 entstanden sind und geendet haben. Maßgebend ist in diesen Fällen der Stand der Verhältnisse am 1. des Monats, der auf den Beginn des Gewerbebetriebes folgt.

Bisher steuerpflichtige Personen, die zur Abgabe einer Gewerbesteuererklärung keine Verpflichtung haben, sind befugt, innerhalb der nachstehend bezeichneten Frist gegebenenfalls um ihre gänzliche Entfernung aus der Steuerliste nachzusuchen. Das Gleiche gilt für Anträge in Bezug auf das Grundvermögen; diese Anträge sind jedoch bei dem Finanzamt zu stellen, in dessen Bezirk das Grundvermögen liegt.

III. Infolge der Verlegung der Frist für die Abgabe der Gewerbesteuererklärungen und ihrer Festsetzung auf die Zeit vom 1. bis 15. April 1924 ist die erste Vorauszahlung auf die Grund- und Gewerbesteuer für 1924 nach Maßgabe der Steuererklärung nicht am 15. April, sondern erst am 30. April 1924 fällig. Dementsprechend tritt auch die Verpflichtung zur erstmaligen Vorauszahlung des Achtfachen der auf 30. September 1923 errechneten Goldmarkvorauszahlungsschuld erst auf 30. April ein, und zwar erst dann, wenn bis zum 15. April eine Gewerbesteuererklärung nicht abgegeben ist. Insoweit ändert sich der Hinweis in dem Merkblatt unter B am Eingang und unter Ziffer 2.

Die hiernach zur Abgabe von Steuererklärungen Verpflichteten werden aufgefordert, die Steuererklärungen unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke in der Zeit vom 1. bis 15. April 1924 bei den unterzeichneten Finanzämtern einzureichen. Vordrucke für die Steuererklärungen können vom 1. April ab von den unterzeichneten Finanzämtern bezogen werden. Auch werden Vordrucke am Auskunftsschalter im Finanzamt während der Dienststunden von 9—12 und 3—6 Uhr abgegeben. Die Steuererklärungen sind schriftlich — zweckmäßig eingeschrieben — einzureichen oder mündlich vor dem Finanzamt abzugeben (vormittags 9—12 Uhr).

Die Pflicht zur Abgabe der Steuererklärungen ist vom Empfang der Vordrucke für die Steuererklärungen nicht abhängig.

Die Abgabe der Steuererklärungen bei den unterzeichneten Finanzämtern ist nicht erforderlich, soweit die unter I und II bezeichneten Personen die Steuererklärungen bei einem anderen Finanzamt abgegeben haben.

IV. Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärungen versäumt, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der Steuererklärungen angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der festgesetzten Steuern auferlegt werden. Die Hinterziehung oder der Versuch einer Hinterziehung der Vermögensteuer wie der Grund- und Gewerbesteuer wird mit Geldstrafe bestraft, auch kann auf Gefängnis erkannt werden; ein fahrlässiges Vergehen gegen die Steuergesetze (Steuergefährdung) wird ebenfalls bestraft.

Mannheim, im März 1924. 50

Finanzamt Stadt — Finanzamt Neckarstadt.

Tapeten — in jeder Preislage
Spezialität: Stiltapeten, Künstlerentwürfe, Lichtecht.

Teppiche — Deutsche Qualitätsware
Schöller, Vorwerk, mechan. Smyrna, Tournay Handgeknüpft etc. etc.

Linoleum — Erzeugnisse sämtlicher Linoleum-Werke:
Spezialität: Delmenhorster „Hansa“ Marke Inlaid Teppiche und Läufer.

Neuheiten der Salubra-Werke
Tekko – Salubra – Targos Lichtecht Wasserfest

H. Engelhard Nachf. Kunststraße N 3, 10
Filiale in Heidelberg
1918

Teppiche Perser u. orientalische Erzeugnisse, sowie **Kelims** in reichster Auswahl
besonders preiswert 531
Besichtigung und Auswahlsendung ohne Kaufzwang.
Teppichhaus Alfons Brym,
Elisabethstr. 1, am Friedrichsplatz — Tel. 4378

Vermischtes.

Flickerin nimmt Kunden an. Rheinhäuserstr. 71, 5. Stock, links. *4088

Pianos klangschön, kreuzsaitig billigste Preise gegen Teilzahlungen
Pianosessel nuh, eiche, schwarz
Violinen Mandolinen Lauten sehr preiswert *4111
Sprechapparate moderne Ausführung
Reparaturen und Ersatzteile billigst
Odeon-, Grammophon- u. Ve-
Schallplatten
Zahlungserleichterung
Dell & Stoffel, K 2, 12

Feine auch billige
Maßanzüge
und dergl. liefert prompt bei günstigen Zahlungsbedingungen 5"
Fr. Berlinghof
Lange Rötterstrasse 1. Telephon 4112.

Das einfachste Zimmer wird behaglich
durch geschmackvolle Fenster-Ausschmückung!

Schöne Dekorationen
für das gemütliche Heim
zeigen wir in unseren Schaufenstern und Verkaufsräumen.

Moderne Dekorations- und Möbelstoffe, Tülle, Stores von der einfachsten Art bis zur elegantesten Handarbeitsausführung in größter Auswahl.

Schnellste Anfertigung von Dekorationen nach gegebenen und eigenen Entwürfen

2480

N 4, 11/12 **Hochstetter** Kunststr.

533

Unterricht.

Englisch - Spanisch für Auswanderer wird erteilt. Anfragen unter D. Y. 99 an die Geschäftsstelle. B1343

Musiklehrerin konservat. gebild., erteilt Klavier- und Gesangunterricht, pro Stunde 1.50 M. begin. 3 M. Angeb. unt. H. O. 89 a. d. Geschäftsst. B1377

Heirat.

Einheirat! Tüchtigem, charaktervollem Kaufmann ist Gelegenheit geboten, in gutgeh. Textilwaren - Detailgeschäft einzuheiraten. Betr. Dame ist von mittelgr., schlank. Figur, brünett, evgl., anfangs 30er. Zuschrift. m. Bild unter E. V. 21 an die Geschäftsstelle. B1349

AUTO
12/40 PS
„STEYR“
der 6-Zylinder-Präzisionswagen
Vorzüglicher Bergsteiger.
Vertreter: B1135
Siegfried Abenheimer
Automobile
Tel. 2010 MANNHEIM Tel. 2010

V. D. A. Mannheim.
Alle Mitglieder und Freunde unseres Vereins seien auf die am Donnerstag, d. 27. März, abends 7½ Uhr i. Musensaal d. Rosengartens stattfindende
Frühlingsfeier
aufmerksam gemacht. Eintrittskarten an der Abendkasse zu M 2.— und M 1.— erhältlich.
*4141 Der Vorstand.

Bitte nicht bis kurz vor den **Feiertagen** mit der Einlieferung der Wäsche zu warten.
Wäscherei Schorpp.
Annahmestellen in allen Stadtteilen. 639

---

2 Telephon - Nummern mit einem Nebenanschluß sofort abzugeben.
Eilangebote erbeten unter R. A. 1 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *4144

Grund- und Hausbesitzerverein
Mannheim E. V.
Montag, 31. März, abends 8 Uhr, findet im „Friedrichspark“ die
ordentl. Mitgliederversammlung
statt mit folgender Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Entlastung des Vorstandes, 4. Satzungsänderung, 5. Wahlen, 6. Anträge und Wünsche.
Nach Erledigung des geschäftlichen Teils: 1. Besprechung der Aprilmiete; 2. Bericht über den außerordentlichen Verbandstag in München.
2496 Der Vorstand.

„Rheinpark“

Morgen Schlachtfest in bekannter Güte. Bockbier-Ausschank. Naturreine Weine. Es ladet höfl. ein
*4151 **Eugen Lattner.**

Auto
1 leichter Lieferwagen mit elektrisch Licht, komplett bereift, Preis M. 4200.—
1 Dreisitzer, 5/20 PS., mit elektrisch Licht und Anlasser Preis M. 6500.—
Schröder & Wesch, Mannheim
Augartenstr. 44 2492
Telephon 2669, 3017, 7063.

Schuhwaren!
Detailgeschäfte finden grosse Auswahl schwarzer und brauner Goodyear-Welt sowie durchgenähte Artikel erster Firmen bei
Karl Preßler, O 4, 2
Telephon 8029. *4142

Wir haben bis Rt.-Mk. 100,000.— zu vergeben, die als Beteiligungen an guten industriellen Werken oder sonstigen Geschäften in geteilten Beträgen angelegt werden sollen. Unbedingte Diskretion zugesichert. Angebote unt. A. M. 936 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 631

Alle Arten
Weiß- und Buntstickerei
übernimmt laufend in bester Ausführung *4011
R. Wintersberger, C 1, 5.

Drucksachen in allen Ausführungen liefert schnell
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2.

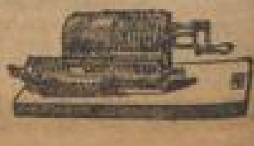
Verkäufe.

Kleines **Geschäftshaus** Nähe der Breitestraße, unt. günst. Bedingungen baldigst abzugeben. Näher. unt. O. R. 48 a. d. Geschäftsst. B1420

Grosses Lager in lasierten und lackierten B133 **Küchen** erleichtern bei Preiswürdigkeit Ihre Wahl und Wünsche **Zahn**, Seckenheimerstrasse 118 Diskrete Zahlungserleichterung.

Piano modern kreuzsaitig klangschön für Mark 900.- zu verkaufen
Pianohaus Heckel Mannheim 415 O 3, 10, Kunststraße.

Prachtvolle **Kücheneinrichtungen** in Qualit. u. preiswert finden Sie bei B1309
Binzenhöfer Möbelgesch. u. Schreinerei Augartenstr. 38.

Goerz „A“-Addier- u. Subtrahiermaschine ✶ „Lipsia“-Rechenmaschine
General-Vertrieb: OTTO ZICKENDRAHT, MANNHEIM, O 7, 5 Drucksachen und Vorführung kostenlos


MARCHIVUM